

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1925

220 (13.5.1925) Abendausgabe

Bezugpreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 M., im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatlich 2.00 M. auschl. Postgeb.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Mittwoch, den 13. Mai 1925.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Biehoff & Co. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider

Der Streit um Köln und den Sicherheitspakt.

Die Forderungen Frankreichs.

Die französischen Notenentwürfe für die Antwort an Deutschland.

F. H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „New York Herald“ behauptet, daß die Kölner Zone nach 8-12 Monate besetzt bleiben würde.

Die französische Abrüstungsnote.

die gestern den Alliierten zur Begutachtung übersandt worden ist, soll aus folgenden drei Teilen bestehen:

- 1. Darlegung des französischen Standpunktes in der Abrüstungsfrage, wie er sich bereits im Bericht des interalliierten Militärkontrollkomitees findet.

Der „Matin“ behauptet, daß jetzt nur noch geringe Meinungsverschiedenheiten zwischen Frankreich und den übrigen Alliierten in der Frage beständen, was weiter geschehen soll, damit Deutschland endgültig die Forderungen des Versailler Vertrages in der Abrüstungsfrage erfülle.

Die französische Antwort auf die deutschen Sicherheitsvorschläge

besteht aus 4 1/2 Seiten, ungefähr die Hälfte des Umfangs der Note, die Serriot an Deutschland richten wollte.

Die französischen Verkleppungsversuche.

F. H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der „Matin“ veröffentlicht in seiner Morgenausgabe außerordentlich wichtige Mitteilungen über die Absichten des französischen Kabinetts in der Sicherheitsfrage.

Damit gibt der „Matin“ zu, was der „New York Herald“ behauptet hatte, daß Köln in diesem Jahre nicht mehr geräumt werden soll.

Painlevé über das Sicherheitsproblem.

Kein Sicherheitspakt ohne Garantieung der Grenzen im Osten.

v. D. London, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Befürworter Vertreter der „Morning Post“ veröffentlicht eine Unterredung, die der französische Ministerpräsident Painlevé dem rumänischen Blatt „Lupta“ gewährte.

Die Haltung Englands.

Gegensätze zwischen dem englischen und französischen Notenentwurf.

v. D. London, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Als Grund für die neuerliche Verschiebung der Entscheidung der Vorkonferenz auf Freitag wird hier angegeben, daß der britische Botschafter in Paris in der letzten Woche ein Memorandum mit einer Antwortnote an Deutschland überreicht habe.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ sagt, soviel man erfahren könne, werde man sich über die Fragen, die sich auf die Räumung von Köln beziehen, einigen.

Köln solle geräumt werden, sobald Deutschland seine Verpflichtungen erfüllt habe. Es solle Deutschland überlassen bleiben, dies so schnell als möglich zu tun.

Die britische Note, die von Sir Eric Crewe überreicht wurde, beschäftigt sich eingehend mit allen Anlagen, die der Vorkonferenz enthalte. Der „Daily Telegraph“ zählt einige Punkte auf, u. a. die alten Geschichten von den Königsberger Kanonen, welche, wie er meint, schnell beseitigt werden könnten.

Amerika und der Sicherheitspakt.

* London, 13. Mai. (Zuspruch.) „Times“ berichten heute aus Washington über die Stellung der Regierung der Vereinigten Staaten zu den Sicherheitsvorschlägen. Im allgemeinen, sagt das Blatt, könne die Haltung der amerikanischen Regierung als mit der englischen Politik in Europa sympathisierend bezeichnet werden.

Das Schuldenproblem.

Die französisch-amerikanischen Verhandlungen.

F. H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Trotz allen Pariser Dementis steht nunmehr fest, daß die Vereinigten Staaten Verhandlungen mit Frankreich wegen der Rückzahlung der Schulden einleiteten und daß diese auch in dieser Woche fortgesetzt werden sollen.

Die Auffassung in Amerika.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J. N. S. New York, 13. Mai. Die „New York Tribune“ schreibt in einem Artikel über die Schuldensatzungsprobleme Caillaux' u. a.: Die Vereinigten Staaten wollen keine Schulden an Frankreich eintreiben, die deutsche Schulden an Frankreich sind.

Zu demselben Thema schreibt die „New York World“: Staatssekretär Kellogg wird vermutlich genau wie sein Amtsvorgänger Hughes darauf bestehen, daß die Vereinigten Staaten sich nicht indirekt zum Eintreiben der Reparationszahlungen aus Deutschland machen können.

Umichau.

den 13. Mai 1925.

„Bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden hat gestern der neue Reichspräsident geschworen, daß er die Verfassung und die Gesetze des Reichs wahren werde, so wahr ihm Gott helfe.“

Es erweist sich so von Tag zu Tag mehr, daß all die Befürchtungen, mögen es nun angebliche Befürchtungen wahlkämpferischer Natur seiner Gegner gewesen sein oder ehrliche Sorgen bis in die Reihen seiner eigenen Wähler, in Nichts verfliegen.

Daß Hindenburg nicht der Präsident etwa der Deutschnationalen Partei sein will, hat er in seiner gestrigen Frühstücksrede vor allem auch in den außerordentlich herzlichen Worten dokumentiert, die er seinem verstorbenen Vorgänger Friedrich Ebert widmete.

Unter diesen Eindrücken ist es auch der bisherigen Opposition bis mindestens zum linken Flügel der Demokraten hin nicht mehr möglich, mit der Anerkennung zurückzuhalten.

* Brüssel, 13. Mai. (Zuspruch.) Von der Bourse wird heute mit seinem Kabinett vor das Parlament treten. Wie die Blätter melden, wird die Regierungserklärung in aller Kürze das Programm des Kabinetts entwickeln, dessen höchste Aufgabe in der Verabschiedung des Budgets besteht.

Das Ausland und Hindenburg.

v.D. London, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die „Daily News“ sind das einzige Blatt, das Stellung zu der Nachricht nimmt, daß die Alliierten beschloffen haben, Hindenburg nicht den üblichen Glückwunsch auszusprechen.

Somit bekräftigen sich die Blätter heute darauf, Berichte über die geistigen Feierlichkeiten in Berlin zu veröffentlichen. Namentlich die „Times“ und der „Daily Telegraph“ enthalten außerordentlich lange Telegramme.

Die Pariser Presse ausnahmsweise erkländ.

F.H. Paris, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die Pariser Morgenblätter unterlassen es begreiflicherweise, die Glückwünsche zu erwähnen, die dem neuen Reichspräsidenten v. Hindenburg von verschiedenen gekrönten Häuptern zugehen.

Glückwunschelegramme aus dem Ausland.

II. Berlin, 13. Mai. (Drahtbericht.) Dem Reichspräsidenten v. Hindenburg ist eine große Anzahl von Glückwunschelegrammen aus dem In- und Ausland zugegangen.

Hamburgs Gruß an seinen Ehrenbürger.

* Hamburg, 12. Mai. (Zuspruch.) Der Senat der Freien und Hanse-Stadt Hamburg hat an den Reichspräsidenten von Hindenburg anlässlich seiner heutigen Vereidigung folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochzuverehrender Herr Reichspräsident! An dem Tage, an dem Sie Ihr hohes Amt übernehmen, sieht die Freie und Hanse-Stadt Hamburg in Ihnen nicht nur den Feldherrn, dem Deutschland es in erster Linie verdankt, daß es nicht zum Kampffeld des Weltkrieges geworden ist, sondern vor allem dem deutschen Staatsbürger von vorbildlichem Pflichtbewußtsein, der auch in schwerster Zeit seinem Volke die Treue gehalten hat.“

Dr. Jarres an den Reichspräsidenten.

II. Duisburg, 13. Mai. (Drahtbericht.) Oberbürgermeister Dr. Jarres sandte zur Vereidigung des Reichspräsidenten folgendes Glückwunschelegramm: „Dem Herrn Reichspräsidenten entbietet die Duisburger Bürgerschaft am heutigen Tage ihren ehrerbietigen Glückwunsch.“

Der Dank Hindenburgs.

III. Berlin, 13. Mai. (Zuspruch) Da es dem Herrn Reichspräsidenten zu seinem Bedauern nicht möglich ist, die zahllosen Glück- und Segenswünsche, die ihm aus Anlaß seiner Wahl und seines Amtsantritts aus allen Teilen des Reiches zugegangen sind, in jedem Falle einzeln zu danken, spricht er allen, die ihm in diesen Tagen ein Zeichen eines freundlichen Gedankens überliefert haben, auf diesem Weg für die erwiesene Aufmerksamkeit und das dadurch bewiesene Vertrauen seinen herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus.

Die Landwirtschaftsvertreter bei Hindenburg

m. Berlin, 13. Mai. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Vertreter der Landwirtschaft, die am Dienstagabend und heute vom Reichspräsidenten und den übrigen Ministern empfangen wurden, haben bei dieser Gelegenheit dem Wunsch Ausdruck gegeben, der Reichstag möge noch vor den Sommerferien den neuen Zolltarif erledigen, um den deutschen Unternehmern bei den Handelsvertragsverhandlungen die nötige Stütze zu geben.

Dr. Simons' Rückkehr nach Leipzig.

II. Berlin, 13. Mai. (Drahtbericht.) Aus dem Büro des Reichspräsidenten wird mitgeteilt: Der bisherige Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons hat sich gestern nachmittag 4 Uhr mit dem fahrplanmäßigen Zuge nach Leipzig zurückbegeben.

Tagung des Hanja-Bundes.

II. Dresden, 11. Mai. (Drahtbericht.) Der Hanja-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie veranstaltete am Montag, den 11. Mai in Dresden eine große handelspolitische Kundgebung, die von dem Präsidenten des Hanja-Bundes, Reichstagsabgeordneter Dr. Hermann Fischer, geleitet wurde.

Die Aufgaben der deutschen Handelspolitik

Der Redner wies auf die große Bedeutung des Inlandsmarktes für die Zukunft hin, dessen Stärke von der Möglichkeit der Ausfuhrsteigerung abhängt. Nach Lage unserer Technik sei die Ausfuhr von Fertigfabrikaten mit besonderem Hochdruck anzustreben.

Unsere heute belliegende Wochenschrift

Literarische Umschau

enthält folgende Beiträge: Hans Benzmann, Arno Holz; Dostojewski, Aus der Spielzeit; Emil Belzner, Ein Buch von Kasimir Edschmid; Bücher und Zeitschriften.

Bleattens letzter Ritt.

Von Richard Rieß.

Der Jodellehrling Hans Bleatten war eine stillere Natur, als man unter seinen Berufskollegen sonst findet. Er ging den meisten aus dem Wege. Die Pferde waren seine Freunde.

Bleatten war stolz. Dieser Ritt war für ihn von allergrößter Bedeutung. Er sollte ihm noch etwas anderes bringen: Hedda, das kleine Barmädel, das er vor kurzem einmal kennen gelernt hatte.

„Also dann...“ flüsterte der junge Hans Bleatten und zitterte dabei... „dann sehen Sie auf Olga. Aber verraten Sie das keiner Seele!“

„Olga? Kenn ich gar nicht!“ „Ja reite sie morgen.“ „Sie? Schon faul! Dann laufe ich mir lieber Pralins für mein Geld.“ Hedda lachte, daß der Marmortisch erzitterte.

Was war denn heute mit Olga los? Staunen und Aufregung wuchsen immer höher auf den Tribünen, auf dem Rasen, überall. Sie lief gleich am Anfang ihrer Gesellschaft davon.

„Bravo! Bleatten... Bravo! Olga!“ „Schieber!... Schie...!“ „Da... die letzte Hürde! Nun war die Sache entschieden. Doch plötzlich... das Gemurmel schwoll an... und wird zum Schrei...“

„Kommt, kommt!“ rief Hedda, „ich muß ihn sehen... Oh, der arme Kerl... Er hat sich nicht mehr gerührt... Ich hab's genau bemerkt... Er ist tot...“

„Wenn er nicht das dumme Pech gehabt hätte, hundertfach hätte er gezählt.“ „Kunststück!“ „Man drängt sich vor. Schulkente rufen: „Zur Seite, bitte.“ Man stößt, drängt... „So geben Sie doch den Raum frei, meine Herrschaften...“

Am Nachmittag fand ein Pressefest mit Vorträgen über Finanzpolitik gegenwartsfragen statt. Reichstagsabgeordneter Dr. Kule nampff sprach über:

Die Notwendigkeit des Abbaues der Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer bringe zurzeit etwa zwei Milliarden Mark im Jahr und sei damit die Rückenstütze unseres Haushalts. Ihr Vorteil liege in ihrer einigermaßen klaren Kalkulierbarkeit und in ihren sicheren Eingängen, ihr Nachteil in der leichten Hinterziehbarkeit und in der Verfrümmelung ihrer Einzelbeiträge.

Der Umsatzsteuer liege ein grundsätzlicher Denkfehler zugrunde. Sie pade die ohne Rücksicht auf das Einkommen durch den Staat genommenen Abgaben an der Stelle der Ware, statt sie an der Produktion zu fassen.

Steuerbelastung und Außenhandel

Er wies zunächst auf das traurige Gesicht der deutschen Handelsbilanz hin. Katastrophal sei besonders die Entwicklung der Textilhandelsbilanz. Wenn auch bei der Textil- und Eisenindustrie der Verlust Elfaß-Rohringsens, der Saar und Ostoberlohelebens die verminderte Aufnahmefähigkeit Osteuropas und die erhöhten Schutzzölle anderer Länder miteinließen, so sei doch immer wieder festzustellen, daß die deutschen Waren zu teuer seien.

Notwendig sei vor allem eine Senkung unserer Selbstkosten.

Durch die übermäßige Höhe der Frachten und der Postgebühren würden die Produktionskosten ungemein verteuert, vor allem aber durch die Steuern.

In Deutschland ergebe sich heute eine steuerliche Belastung des Volkseinkommens von 39,4 bis 48,5 Proz. gegenüber 10,9 Proz. vor dem Kriege.

Das Nationalvermögen, das in anderen Ländern gestiegen sei, sei in Deutschland um 55,2 Prozent gesunken. Jede Kapitalneubildung werde durch die Wegsteuerung unmöglich gemacht. Die Steuern müßten im Warenpreis zum Ausdruck kommen, daher rühre das hohe Preisniveau. Dadurch werde der Wettbewerb mit anderen Staaten unmöglich gemacht.

Ohne Ausfuhrüberschüsse wachse unsere Verschuldung, das Ausland verliere den guten Glauben an unseren guten Willen und gebe uns keine Kredite.

Unbedingt notwendig sei daher wesentliche Ermäßigung der Steuern und Gebühren. Jede Steuerüberlastung sei Raubbau an der Wirtschaft wie an ihrer Steuerkraft.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Allgemeine Witterungsübersicht. Auf der Südseite des Hochdruckgebietes, das sich von der Biscanalsee bis zur Elbe erstreckt, hat Süddeutschland bei trockenen, südlichen Winden, meist heiterem Wetter. Da sich die Aufbruchsstellung nur langsam ändert und eine über der Nordsee lauernde Luftdruckstörung ohne Einfluß auf Süddeutschland bleibt, dauert das heitere, trockene Wetter bei steigender Wärme fort.

Rasenstand des Rasens.

Schulerrasen, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 192 Jtm., gefallen 24 Jtm. Rasen, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 312 Jtm., gefallen 31 Jtm. Wiesen, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 474 Jtm., gefallen 35 Jtm. Wannen, 13. Mai, morgens 6 Uhr: 348 Jtm.

Von Sizilien heimwärts.

Beendigung der A.D.A.C.-Sizilienfahrt. — In vier Tagen von Neapel nach Wiesbaden.

Von Siegfried Doerschlag.

Wiesbaden, 13. Mai.

Trotzdem nicht alle reiflos zufrieden waren, ist diese erste auto-

Ein Sonderdampfer, einstweilen als Hilfskreuzer der italienischen

Am Frühmorgen des Mittwoch ging's aus Rom hinaus, vorbei

Vor der Fahrt von Genua nach Mailand über Tortona, Pavia,

Brücken über das Weltmeer.

Der Stand der Schnelltelegraphie. — Sendemöglichkeit von 1000 Buchstaben in der Minute erreichbar. Kurze Wellen im Ueberseeverkehr. — Hochseerundfunk über Norddeich.

Die neuesten Versuche mit dem Rundfunk haben bewiesen, daß

rat, der die Morsezeichen auf einem gelochten Papierstreifen auf-

Von einer neuen Ausnutzung der hohen Wellen zeugt der

Wir sehen also: Der Rundfunk erobert sich — ob mit kurzen

Unterschied vom übrigen Italien wird hier links gefahren und rechts

Ausgangs Mailand beginnt die Autostraße nach Varese. Sie

Rohr das Schöne und Einbildungsvolle, was der Automobilist

Wir durchqueren den Schwarzwald, passieren Offenburg,

Das bedrohte Helgoland.

Von der geologischen Landesanstalt wird mitgeteilt: Der östliche

Das erste englische Flugzeug auf dem Tempelhofer

Berlin, 13. Mai. Im Rahmen des vom Deutschen Aeroklub und

Ein Motorrad von einer Lokomotive überfahren.

Ungburg, 13. Mai. An den schweren Unfall bei Roth-Masch

Die Zeitungsanzeige

das wirksamste Werbemittel!

Anlässlich einer Porzellanwoche stellte eine Sächsishe Firma den Er-

Wieder ein Beweis für die unübertriffene Wirksamkeit der Zeitungsanzeige

Die „Badische Presse“, die größte und verbreitetste Zeitung Badens, ist seit einer Auflage

Der schlafende Aventin.

Von unserem römischen Vertreter F. C. Willis.

Rom, den 9. Mai.

Gibt es in Italien noch eine Opposition? Die Frage ist berechtigt, wenn man den innenpolitischen Zustand von heute mit dem etwa vom Dezember (Zusammenstoß mit den Combatenti; Frontwechsel Salandras) oder gar mit dem zur Zeit der sich nun bald jährenden Matteottikrise vergleicht. Heute kann beim besten Willen niemand von einer Gefahr für den Bestand des faschistischen Regiments sprechen: es flackert wohl da u. dort: Kommunisten überfallen einzelne Faschisten und Schwarzhemden räumen einem gegnerischen Verein, gleichgültig, ob mostowittischer, freimaurischer oder katholischer Obervand, das Lokal aus. Aber vor der großen politischen Bühne hat sich der Vorhang gesenkt und ins Publikum bringen nur verworrene Laute von Kulturschieben und Stimmen der Instrumente. Es ist ja noch Heiliges Jahr, und am 7. Juni, dem Verfassungstag, soll des Königs 25jähriges Regierungs-jubiläum feierlich begangen werden; da wird alles an Königstreue wetteifern, die einen als Demonstration gegen den Faschismus, die Faschisten, weil das Königtum ihre feste Stütze geworden ist! Also dieses Programm wagt Keiner zu fassen.

Immerhin muß die Opposition doch zeigen, daß sie noch lebt; zum hundertsten Mal fragt sich diese wunderliche Koalition, ob sie „vom Aventin herabsteigen“, ins Parlament zurückkehren soll, das sie vor 11 Monaten mit so stolzer Geste und so kühnen Hoffnungen verlassen? Die Maschine hat — o Wunder — auch ohne sie funktioniert; will sie sich bemerkbar machen, bleibt ihr nur der Senat und die Presse. Aber die Presse ist geknebelt, und der Senat kann — wie einst unter Ottavian — beschließen, was er will; Mussolini tut, was Er will!

Zwei Senatoren der Opposition haben diese Woche zum Angriff angeheißt; der alte Lugnoli, früher einmal Präses von Mailand, nahm sich die Verfassungsreform Gentiles auf Korn und gewichtiger, der mächtige Besitzer des „Corriere della Sera“, Albertini, hielt der faschistischen Regierung, nicht zum ersten Mal, ihr ganzes Sündenregister vor: „Geben Sie dem Volk die Möglichkeit, seinen Willen frei zu äußern, und Sie werden keine Stunde länger dort sitzen bleiben!“ ruft er der Ministerbank zu; aber Mussolini hat nur sein verächtliches Achselzucken, und der kluge Innenminister Federzoni stellt in seiner Entgegnung fest, daß das Land arbeitet und ruhig ist, wie Hunderttausende von Fremden jeden Tag feststellen können. Albertini verzucht es noch mit sensationellen Einzelheiten: „Ganz Reggio di Calabria hat gejubelt, als zu Sydvester die (falsche) Nachricht vom Rücktritt der Regierung kam!“ Die große Mehrheit des Publikums lacht nur antisfaschistische Zeitungen! Es berührt etwas iönderbar, wenn der größte Zeitungsverleger Italiens so in der ersten Kammer für sein Geschick Klammern macht; aber man darf nicht vergessen, daß der Zweck ja nur der ist, den Oppositionsblättern Stoff für ein paar Nummern zu geben.

Viele sind es, die auf die nächste Blöße des Faschismus lauern und seit Wochen — für das Ausland schon nicht mehr der Aufseher wert — geht das Gerücht hin und her, der oder jener Abgeordnete der Opposition sei für die Rückkehr nach Monte Citorio; aber zwei Stimmen fallen doch etwas mehr ins Gewicht: Bonomi und Nitii! Beide liberalen Exminister und Demokraten vom reinsten Wasser haben mehr oder weniger deutlich erklärt, weiteres Verbleiben der Opposition auf dem Aventin gleiche Selbstmord; die Wähler könnten verlangen, daß sie sich schlagen! — Und eine dritte Stimme scheint jetzt den Zaudernden den letzten Stoß geben zu wollen, die des Königs! Viktor Emanuel III. wird aus Anlaß des Regierungsjubiläums einen „Anruf an sein Volk“ erlassen und es zur Einigkeit mahnen; diese an sich bei derart Anlässen nicht ungewöhnliche Geste bekommt hier durch die Person wie durch die Situation ein besonderes Relief. Schon im vorigen Jahr, als die Matteottikrise ihren Höhepunkt erreichte, trug ein Manifest des Königs nicht wenig zur Beruhigung der Gemüter bei; in dieser Form äußert sich nun einmal heute Ansehen und Einfluß des Königtums in diesem Lande, die man bei uns oft zu Unrecht unterschätzt und belächelt. Jetzt hat schon die Erwartung der Botschaft wahrscheinlich die Folge, daß die Maximalisten, der radikale Flügel des Sozialismus, sofort in die Kammer zurückkehren wird, nur damit es nicht so ausseht, als gäbe man dort etwas auf das Wort eines Königs. Für die Republikaner aber sind ähnliche Gründe maßgebend, sodas mit dem Ruf des Königs dann die Liberalen, die Don Sturzo-Leute und die Demozocialen unter Di Cesard als letzte den Aventin verlassen dürften. Ende gut, alles gut! und an Spott werden es die Faschisten gewiß nicht fehlen lassen. Schon die kurze Kammertagung, die am 14. beginnt, wird, menschlichem Ermessen nach, die ersten Anzeichen dieser Enttarnung bringen.

Auf der Tagesordnung stehen (neben Anfragen und Mieterschutz) das Frauenstimmrecht bei den Gemeindevahlen, die Vorlage über die geheimen Gesellschaften und — vielleicht, wenn bis zum 10. Juni noch Zeit ist! — das Preßgesetz. Also alles Dinge, die zu scharfen Diskussionen Gelegenheit bieten, wenn die Opposition bis dahin ihre Plätze eingenommen hat! Gegen das Frauenstimmrecht in dieser so beschriebenen Form — Italien wird nie ein Land der Suffragetten sein — regt sich erheblicher Widerstand bei den Faschisten; doch wird Mussolinis Entschlossenheit die Vorlage zweifellos durchbringen. Die „geheimen Gesellschaften“ aber sind weiter nichts als die Freimaurerei, die der Faschismus als Inbegriff des Antinationalismus belächelt; hier dürfte es auch nicht ohne Streiflichter auf die Jäden abgehen, die von den Logen Italiens nach — Paris führen. Auf diesem Gebiet ist Mussolini weitestgehend gefolglos, weit über die Partei hinaus, sicher und dann nimmt seine Stimme jenen caesarischen Tonfall an mit einem Unterton von beizendem Sarkasmus, wie eben wieder, als er einem französischen Autor aus dem katholisch-nationalistischen Lager eine kurze, meißelstarke Rede schrieb (K. de V. Die Feuerprobe). Da heißt es in stolzer Bescheidenheit:

„Ein Volk verkörpert sich nicht reflex in einem Führer oder in einer Versammlung. Der Mensch ist etwas zu Jerdrehtliches, um allein als Grundlage einer Regierung zu dienen; er muß sich auf politische Einrichtungen stützen können, die seinem Werk die Dauer und die Kontinuität der historischen Tradition sichern. Die Regierenden von heute sollten Projekte, wie das unsere genau studieren, das der politischen Gesellschaft mit der Überwindung des Parlamentarismus neue Grundlagen schafft. Aber wir dürfen uns nicht in leichten Hoffnungen wegen! Der Parlamentarismus wird sich nicht selbst umbringen; viellecht werden eines Tages die andern Völker erkennen, was die Erfahrung des italienischen Faschismus gelehrt hat!“

Diktatur, aber doch immer wieder gemäßigter Diktatur, ausgeübt durch den faschistischen „Staat im Staat“, geföhrt durch ein starkes persönliches Verantwortungsgefühl. „Meine Person tritt in den Hintergrund“, sagt er im Oktober 1923 in einer Rede in Turin:

„Ich bin als Soldat treu der Dienstvorschrift. Auf den Schultern weniger Menschen ruht das Geschick von 40 Millionen Italienern. Das macht nachdenklich, das macht demütig angefühlt einer solchen Verantwortung!“ — Fast „preußisch“, kriehlich hört sich das an; keiner in der defizienten Demokratie ist solcher Worte fähig; wer so handelt, dem kann die Zustimmung seines Volkes nicht verloren gehen!

Ein Schlag gegen das Minoritäten-Unterrichtswejen in Rumänien.

— Bukarest, 4. Mai. (Von unserem rumänischen Vertreter) Der im Unterrichtsministerium nunmehr fertiggestellte Gesetzentwurf über den Privatunterricht führt einen schweren Schlag gegen das durch die einzelnen Konfessionen und nationalen Minoritäten bisher erhaltene private Unterrichtswejen. Private Lehranstalten dürfen auf dem Gebiete Rumäniens nur rumänische Staatsbürger errichten und erhalten, keinesfalls aber Kulturvereine oder geistliche Orden, die in ihrer Tätigkeit von Organen eines fremden Staates abhängig sind. Die einer nationalen Minorität angehörenden Schüler oder Juden dürfen in die Schule einer anderen Minorität nicht aufgenommen werden. Als offizielle Muttersprache der jüdischen Jöglinge gilt ausnahmslos die Staatsprache, in der der gesamte Unterricht zu erfolgen hat. Unterrichtsminister Anghelescu hatte die Vertreter der konfessionellen Minderheitenschulen in Rumänien zu sich berufen, in deren Namen sich Diözesanbischof Graf Gustav Majláth, der reformierte Bischof Karl Nagy, die Senatoren Stefan Bal und Bel Fülöp, der Deputierte Josef Sandor, der lutherische Senator Schullerus, ferner die Deputierten Hedrich, Connerth und Hans Otto Roth bei ihm einfanden. In einer nachher abgehaltenen gemeinsamen Konferenz dieser Minderheitsvertreter wurde beschlossen, dem Minister darzulegen, daß sein Entwurf die Minoritätenschulen in ihren Daseinsinteressen treffe und im Gegensatz zu den in den Friedensverträgen enthaltenen Minoritätenschutzbestimmungen auch die wohlverworbenen Rechte mißachte. Diese Deklaration wurde vom reformierten Bischof Karl Nagy vorgetragen.

Benešs Wählerarbeit gegen den Anschlußgedanken

v. D. London, 13. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Belgrader Korrespondent der „Morning Post“ behauptet, daß der Hauptzweck des Besuches des tschecho-slovakischen Außenministers Beneš in Wien darin bestehe, die Möglichkeit eines Anschlusses Österreichs an Deutschland um jeden Preis zu verhindern.

Billinger Brief.

Aus einer werdenden Großstadt. (Von unserem Sonderberichterstatter.) M. Billingen, 10. Mai 1925.

Die lange Fahrt durch die Rheinebene liegt hinter uns. Nun rasiß hinein in das offene Schwarzwaldtal. Schwerfällig tappen die dunklen Berggipfel näher heran. Furchsam jögert der Zug. Er schaukt zwischen schmälern Tälern empor; es drängen und drücken die Räder der Tunneln. Es dunkeln immer drohender schweigende Wälder. Endlich im Sommerautunnel ist die Höhe erreicht: nach schnellerer Fahrt vorbei an enger sich herandrängender Tunneln — vergessen wir das Herausstehen auf der Rheinseite des Schwarzwaldes; wie eine Erklärung hören wir die leichtere Abwärtsfahrt nach dem Osten: im Sommerautunnel beginnt der Orient. Wir sind ins große Wassertrahengebiet der Donau eingetreten. Alle lebendigen Wasser tauschen dem Schwarzen Meere zu. Von der Melodie der emigen Räder im Schwarzwaldtannenbündel eingewiegt, träumen wir: Gottes ist der Occident, Gottes ist der Orient. Wöglich öffnet sich die Weite. Nun laßt der Himmel lüchell wieder herunter auf sonnige Matten. Rauche Alb, Schwarzwald und Alpen tragen sein weitgespanntes blaues Jelt. Und mitten drin träumt, gebühst von der Mutter Sonne oder umgaulert von weitergepeitschten Wolkenstößen — Billingen, die Großstadt in Wimbeln. Umgeh von niederen Hügeln, in wiesengrüner Wiege strampelt ringsumtraucht von Brigadwellen — Donauquellen ein merkwürdig runzeliger Säugling. Doch das uralte Bergstadtlind hat sich in seiner Meereshöhe von 710 Meter Lebensfrische jugendliche Kraft behahrt. Die tausendjährige Stadt ist trotz der vielen Kriegeskürme, die über sie hingebraucht, allezeit jung geblieben im Strom von Licht und Luft und Lammendust, der sie ewig umpflicht. Noch zeugen gut erhaltene Stadtmauern, trozige Türme und erste alte Gebäude von der tatenreichen Vergangenheit; Gassen, Winkel und Erker der oalen Altstadt bieten reiche Augenweide:

Wo der Schwarzwald dreiste Stürme Schüttelt stolz von seinen Wipfeln, Daß sie jäh des Bergbauchs Wellen Herfürlich wild im Tanze schwingen: Siehst du tausendjährig, markig, Heimat meiner tapfern Ahnen, Die so oft auf deinen Zinnen Frecher Feinde Trotz zerbrachen.

Die Schwarzwaldbahn vor allem hat Billingen aus dem Waldes-schlummer, in den es bei seiner Abseitigkeit zu versinken drohte, langsam wieder wachgepfiffen; die günstige Lage an der alten, nun neu erschlossenen Völkerroute vom Rhein zur Donau, an der Grenze zwischen Württemberg und Baden, am Eingang zur gelegenen Hochfläche der Saar jög allmählich das Schwarzwaldgerbe mehr und mehr hierher; zu alleingesehnen Industrien gesellen sich neue; Billinger Uhren schlagen in der ganzen Welt, Billinger Gloden läuten hell von deutschen Türmen. Im Messingwerk, im Kalkwalzwerk glüht und dröhnt es Tag und Nacht; Brot aus Oberes Watalenbäden halt du sicher schon gegessen. Besser noch mundet's zusammen mit Billinger Würstchen, von denen freilich der alte Billinger Rede Romeius eine ganze Filmlänge hätte verklungen müssen, um bei jenem ins Sagenhafte gesteigerten Höhenbungen — ein Raub pro Wahlzeit — einigermäßen satt zu werden. Noch viel mehr mühte der gewissenhafte Chronist anzuföhren, doch davon ein andermal. Wer Billingen ein halbes Menschenalter nicht gesehen hat, der kennt es nicht mehr, so sehr hat Fleiß und zielbewusstes Streben sein arbeitsheißes Antlitz verändert. Immer mehr zentriert die Umgebung nach dem Eisenbahn- und Straßenknotenpunkt Billingen. Eine Gasfernleitung über die Landesgrenze wird die Nachbarindustriezeit Stadt Schwenningen mit neuen eisernen Banden an Billingen fesseln. Ein Großstadtwille ist im Werden. Schon tönt am Himmel über Billingens Flughafen das länderverbindende Lied der Motore Mänter, Benediktiner und der eiserne Finger des Ausschisturms weisen in die Höhe: excoelsior!

Wo des Himmels lächte Bläue Weit von Alb und Saar und Waldgrün Sonnig laßt bis zu den hohen Weißgekrönten Alpenhäuptern, Strahlst du in froher Arbeit Heimat nimmermüden Fleißes, Deßen Früchte weihhin wandernd Segen werden nach und ferne.

Doch Billingen ist auch berühmt — manche lagen berichtigt — als die kälteste Stadt Deutschlands: 8 Monate Winter und 4 Monate kalt, meint der Volksmund. Juli und August sind nur dann ganz frohfrei, wenn ihre Vollmondnähte im Zeichen der Depression stehen. Bohnen und Tomaten überföhren nur in geschöhnten Lagen die kriti-

schen Unternullnähte. Aber unsere kühlen Sommernächte sind ein wahres Labial nach heißen Tagen; klare, helle Wintertage lassen dich die Kälte nicht empfinden, wenn du kein Stubenhocker bist. Der mächtige, 4000 Hektar große Stadtwald, im Sommer voll Harzduft, im Winter mit wunderweitem Schnee- und Frostblumenschleier, erfreut durch seine ebenen oder sanft ansteigenden Wege Gefunde und Gebrechliche. Bei normalem Winter ist Billingen monatelang mit kisten weißen Schneewegen versehen. Ringsum spiegel sich die Wintersonne auf ununterbrochenen frostglühenden Flächen. Das Hauptvergnügen des Winters außer Ski, Rodel, Eisport ist die weltberühmte altertümliche Fastnacht mit ihrem zähen Festhalten an den lieben Bräuchen der Väter. Noch ist Billingen nicht so überfremdet, daß eingewurzelte Heimasstie verfielen. Die Länge der Winterabende kürzen wie anderwärts gute Schauspiele und Konzerte oder ernste wissenschaftliche Vorträge. An der einzigartigen Altertümer-sammlung lebt Billingens reiche geschichtliche Vergangenheit. Auch die Kunst der Gegenwart hat namhafte über die Grenzen der Heimat bekannte Vertreter. Wie schon der alte Schwarzwälder Hausin-dustrie das Träumen und Sinnieren und allerhand schöpferisch-spielende Erfindungsflut elanete, so strekt auch jetzt noch ein harter Trieb dazu in vielen. Das merkwürdigste, diesen sinnigen Charakter wiedergebende Werk ist die Kunstfuhr von Billingen, die trotz ihrer Größe und lastenden Schwere schon weitherum in Europa die Kunde von deutschem Schaffen trug. Es wäre an der Zeit, sie in Billingen dauernd auszustellen.

Wenn des Winters Volkensfluten Redlich freiden Turm und Tore, Daß die Sternstirn heller laßen Oh der eilten Braucht der Bergstadt: Träumst du so kindlichbeiter, Heimat augenhehlen Frohsinn, Himmelnah, so welterloren, Sinnig hütend Väterkre.

Wer nach dem Frühling des Tieflandes einen neuen Berg leben will, der komme nach Billingen, dem besten Ausgangspunkt für gemächliche Wanderungen in herb ergühenden Wald. Den Bergbach hinauf, leicht erreichbaren Einseln entgegen, laugt du dir Leben und Kraft in Herz und Sinn erblickt dir immer inniger die treus Liebe zur schönen Heimat Sportbegeistert ziehen auch hier die jungen Leute hinaus in die frische befreiende Höhenluft und erziehen sich selbst zur Gesundheit des Körpers und der Seele: denn man ist m's Oben überseht: Der Mangel an Sauerstoff entkräftet das Ger-wissen. — So ist unsere werdende Großstadt kein Kind bei allen Nahreszeiten. Ihrem allföhlichen Aufstieg laßen unsere heifhesten Wünsche. Zwar hat gerade sie — einem verkehrten Pannigpörrör-traktismus zuliebe — ihre Oberrealschule verlieren müssen. Sie hat damit mehr und Lebenswichtigeres geopfert als andere, weil es nötig schien für den Wiederaufstieg des Vaterlandes. Die treus Liebe zu ihm wird sich die frisch aufstrebende Bergstadtlugend als heiliges Vermächtnis der Väter bewahren.

Wo der Wald aus Frühlingquellen Nährt die junge Kraft der Ströme, Die nach lehnlichstollen Zielen Mächtic bis zum Weltmeer schwellen: Stählst du frisch und fromm die Jungen, Heimat; und in Frühlingmettern Schirmen sie des Landes Boden Froh und frei als treus Deutse.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Der Arbeitsmarkt wies in der Berichtswöche (30. April bis 6. Mai) als ganzes beträchtlich Anzeichen einer kleinen Besserung auf. Die Zahl der offenen Stellen ist allerdings von 6123 auf 4946 zurüdgegangen. Doch hat auch gleichzeitig die Zahl der Stellenjüngenden von 30 766 auf 28 088 abgenommen. Infolgedessen ist das Verhältnis von Arbeitsangebot und Nachfrage etwas günstiger geworden. Am Ende der Berichtswöche kamen auf 100 offene Stellen 507,9 Arbeitsjüngende gegenüber 600,5 am Ende der Vorwoche. Auch die Erwerbsloseniffer weist einen Rückgang auf. Am Ende der Berichtswöche wurden 673 Hauptunterstützungsempfänger weniger gezählt als am Ende der Vorwoche. Ihre Zahl belief sich am letzten Stichtag auf 14 554.

In der Landwirtschaft war die Kräftefrage sehr laßhaft. Ebenso zeigte sich die Industrie der Steine und Erde im ganzen recht aufnahmefähig.

In der Metall- und Maschinenindustrie war keine besondere Veränderung zu beobachten. Das Abflauen in der Holzheimerschmuckwarenindustrie hat in etwas angehalten.

In der chemischen Industrie Unterbadens war die Nachfrage nach weiblichen Kräften laßhaft, in der Lederer-arbeitenden Industrie gestaltete sich die Vermittlungs-lätigkeit erlich insolge Bedarfs an Gehirrs- und Riemenstättlern regez, während die Nachfrage nach Klubmöbelpolstern zurüdjing.

Im Genugmittelgerbe blieb die Lage in der Tabakindustrie, von Ausnahmen abgesehen, recht laßlich.

Im Baugewerbe hingegen war der Arbeitsmarkt im ganzen gut, im Verleisfälligungsgewerbe sehr günstig für die Arbeitsuchenden, in der Gruppe Lohnarbeit konnte u. a. eine größere Zahl von Kräften bei Bahnarbeiten untergebracht werden.

Vom Murgwerk.

Der Bezirksrat Rastatt trat am Montag zu einer außerordentlichen Bezirksratssitzung in auswärtiger Tagfahrt unter dem Vorsitz des Landrates Tritscheler zusammen. Es handelte sich um eine Beschichtigung des Fortschritts der Bauarbeiten der großen Sperrmauer im Schwarzbachtal, jener wirtschaftlich bedeutungsvollen Anlage des Badenwerkes. Zwei Momente rechtlicher Natur hatten noch der Klärung. Das eine bezieht sich auf eine Garantiebestimmung des Badenwerkes im Sinne des § 41 des Wallergesetzes für Nachteile der Unterlieger, das andere erstrebt eine Haftübernahme des badischen Staates im Wege eines Sondergesetzes über die gefehlmäßige Sattung des Badenwerkes hinaus. Für Schäden, die aus höherer Gewalt, Naturereignisse usw. in diesem Falle etwa entstehen könnten. In einer in Kirchbambolsheim stattgefundenen Besprechung wurde eine weitgehende Klärung der beiden Rechtsfragen vor der endgültigen Bezirksrätlichen Vorbeschlebung im Interesse des wirtschaftlichen Friedens gewünscht. Es kam darin der Gedanke zum Ausdruck, die gelamte schwierige Materie in erster Instanz völlig zu klären. Das Bezirksamt sagte seine Hilfe zu. Bei einem weiteren Lokaltermin gab der Bezirksrat seinem Mißfallen Ausdruck, daß der weitere Ausbau der Murgtalbahn seitens der Reichsbahn immer noch auf sich warten laße.

Erwerbslosenfürsorge.

Der Verwaltungsausschuß des Badischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung hat den nach der Reichsverordnung über Erwerbslosenfürsorge zu erbedenden Beitrag mit Wirkung vom Montag, den 11. Mai l. Js. ab einheitlich für familiäre öffentlichen Arbeitsnachweise bis auf weiteres auf 1,5 vom Hundert des Grundlohnes fest-gesetzt.

Sommerkurort Weggis a. herrlichen Vierwaldstättersee Hotel National am See Gutmüherlich Preis von M. 7.— an. A1360

Sommerkurort Weggis bei Luzern Hotel Bananen einzig schöne, wiesengrüne Lage A1367 Deutsche Referenzen Preis von GM. 6.— an

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 22 Seiten.

KARL LANG Kaiserstraße 167/l. Telefon 1073 (Salamander-Schuhhaus) Günstige Bedingungen ermöglichen den Kauf einer erstklassigen Pianos oder Harmonium.

Aus Baden.

Wohnungsbaudarlehen — Darlehen der Gebäudeversicherungsanstalt.

Zur Förderung des Wohnungsbaues hat die Badische Gebäudeversicherungsanstalt einer Anzahl badischer Städte Darlehen gewährt. Neben Erwägungen sozialpolitischer und wirtschaftlicher Art fiel für diese Entscheidung ins Gewicht die Erfahrungstatsache, daß die Umlagenablieferung dieser Städte in der Regel und durchschnittlich die Entschädigungsleistung der Anstalt übersteigt, was bei den anderen Städten und den Landgemeinden nicht der Fall ist. Unter anderen Ursachen ist dies, bei den größeren Städten wenigstens, auf deren gute Feuerlöschrichtungen wesentlich zurückzuführen, die diese Städte mit erheblichen Opfern unterhalten.

Soweit Städte Darlehen erhalten konnten, löste dieses Vorgehen der Gebäudeversicherungsanstalt natürlich Befriedigung und Zustimmung aus. In der Presse wurde die Darlehensgewährung der Gebäudeversicherung als vorbildlich bezeichnet. Die allgemeine Geld- und Kreditnot veranlaßte nun eine sehr erhebliche Zahl weiterer Gemeinden und sonstiger Interessenten, ebenfalls Anspruch auf Darlehen bei der Gebäudeversicherungsanstalt zu erheben. Die Ablehnung dieser Gesuche verursacht begreiflicherweise Unzufriedenheit und führt zu Vorwürfen. Von den Beteiligten wird dabei aber außer acht gelassen, daß die Darlehensgewährung ihre Grenzen finden muß in der Knappheit der Mittel, die dafür zur Verfügung stehen. Die schlimme Inflationszeit hat wie bei anderen Unternehmungen auch die Reserven der Gebäudeversicherungsanstalt verschlungen. Die seither wieder angesammelten Mittel sind bescheidenen Umfangs, und müssen zu einem erheblichen Teil flüssig und bereitgehalten werden für den laufenden Betrieb und für nicht vorherzusehende, besonders schädigende Ereignisse. Die Höhe der Darlehensgesuche, die abgewiesen werden mußten, beläuft sich insgesamt auf etwa 19 Millionen Mark. Dazu war zumeist noch höchste Verzinsung verlangt worden, ohne daß man sich vergegenwärtigt, daß Zinsermäßigung lediglich zu Lasten der Umlagezahler geht.

Tagungen.

40. Verbandstag des badischen Gastwirtsverbandes

Am Montag trafen in St. Blasien die Gastwirte aus allen Teilen des Landes mit mehreren großen Autobussen zu dem vom 11. bis 14. Mai stattfindenden Verbandstage des Gastwirtsverbandes ein. Zu Ehren der Erschienenen, die von den Gastwirten St. Blasians an der Autobahlfestelle empfangen wurden, fand am Abend ein Fackelzug statt.

Der Präsident des badischen Gastwirtsverbandes, Knopf-Karlsruhe, eröffnete am Dienstag im großen Saale des Kurhauses die Sitzung und begrüßte die Erschienenen, unter denen sich auch der Präsident des deutschen Gastwirtsverbandes, Köster-Berlin, ferner Landrat Krimm und als Vertreter der badischen Regierung, Dr. Koch als Vertreter der Handelskammer Karlsruhe und der Vertreter der Stadtgemeinde Dr. Schuwerk befanden.

Präsident Köster nahm hierauf in längeren Ausführungen zu den Fragen des Gastwirtsberufes Stellung. Er betonte in aller Schärfe das Schanzverhältnis und forderte von den gesetzgebenden Körperschaften die Mitarbeit von Vertrauensleuten des Wirtschaftswirteverbandes bei der Ausarbeitung dieses Gesetzes. Die Pachtverträge müßten auch dahin geprüft werden, ob dem Pächter die Möglichkeit gegeben sei, auf einem realen Betriebe bestehen zu können. Er forderte die Einschränkung des Flaschenbierhandels und wandte sich gegen die Bestrafung der Wirte bei Verabreichung von alkoholischen Getränken an Betrunkene, sowie gegen die Umsatzsteuer und die örtliche Getränkesteuer, die er als unsozial bezeichnete. Ferner erachtete er eine Steuerfindung für das Wirtschaftsgewerbe als dringend notwendig.

Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Nach längerer lebhafter Debatte über die das Wirtschaftsgewerbe betreffenden Fragen wurden verschiedene Entschlüsse angenommen, die u. a. Befreiung der Wirtin zur Führung eines Weinsteuerbuches, Besteuerung des Weins in erster Hand, Abschaffung der städtischen Getränkesteuer, Einschränkung des Flaschenbierhandels fordern und verlangen, daß bei der Erteilung der Konzession der Ausschank von Branntwein ohne weiteres mit einbezogen sei, sowie daß bei öffentlichen Festlichkeiten der Ausschank im Freien nur den Gastwirten gestattet werden dürfe. Die Tagung dauert weiter.

Badischer Konditorenverband.

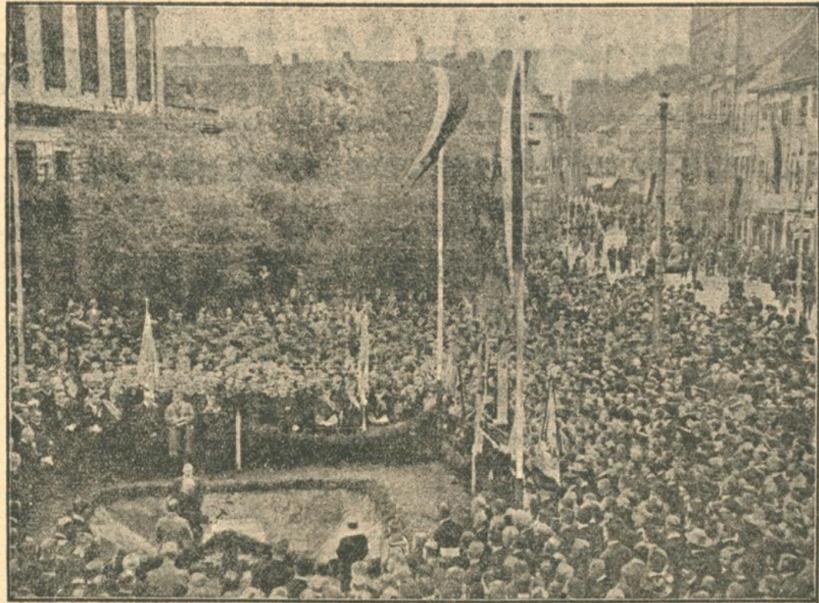
Am Dienstag fand in Billingen der 26. Verbandstag des Badischen Konditorenverbandes statt und zwar wurde er zum ersten Male auf dem Schwarzwald abgehalten. Er hatte einen zahlreichen Besuch aus allen Teilen des Landes aufzuweisen. Nachdem am Montagabend eine Vorstands- und Ausschäftsberatung stattgefunden hatte, wurden am Dienstag vormittag die Sehenswürdigkeiten der alten Fähringerstadt Billingen besichtigt. Am Nachmittag begann der geschäftliche Teil.

Die eigentliche Verbandstagung leitete der Vorsitzende des Verbandes, Konditormeister Schler-Karlsruhe. Nach einem kurzen Rückblick auf die Geschäftslage während und nach der Inflation sprach sich der Redner abnehmend gegen die Gleichstellung von Bäckern und Konditoren aus und begrüßte das zu erwartende Gewerbegesetz als eine Trennung der beiden Berufe vornehmlich. Als Vertreter des Saales sprach Regierungsrat Wehrle-Karlsruhe über die Ausübung der Bekräftigung in der Fachschule. Auch der Vorstand des bayerischen Verbandes, Kober-München, endete der Versammlung die Grüße der bayerischen Kollegen. Nach dem Geschäftsbereich trägt der Mitgliederstand 280, der Kassendebetrag weist ein Habenssaldo von 4000 Mark auf, jedoch mit einem halbjährlichen Beitrag von 3 Mark auszukommen ist. Geschäftsführer Freund-Karlsruhe sprach über die Notwendigkeit der Einführung einer beschränkten Sonntagsruhe und unterzog auch die Lohnfrage einer eingehenden Kritik. Bei der Wahl wurde der alte Vorstand wieder gewählt. Als nächster Tagungsort wurde Mannheim bestimmt.

Hierauf anschließend fand eine Tagung der Genossenschaften statt, die der Vorsitzende des Aufsichtsrates Nagel-Karlsruhe leitete. Nach dem Geschäftsbericht beträgt der Umsatz 180 152 Mark. Der Mitgliederbestand ist 140 Genossenschaften. Es wurde betont, daß die alten Anteile nach Möglichkeit aufgewertet werden sollen. Auch hier wurden die alten Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Der Vorsitzende schloß den geschäftlichen Teil mit der Mahnung, in Treue zusammenzuhalten und mitzuwirken an der Berufsorganisation. Am Dienstagabend folgte ein Festbankett. Der harmonisch verlaufene Verbandstag schloß mit einer Autofahrt, die die Teilnehmer nach Triberg führte.

V. Sagsfeld, 13. Mai. Die Freiwillige Feuerwehr hielt am Montagabend am Gasthaus zum „Hirsck“ ihre Frühjahrsübung ab, die einen guten Verlauf nahm. Zuerst erfolgte eine Schulübung, der dann ein Handlangriff folgte. Es wurde bei der Übung angenommen, daß der „Hirsck“ unrettbar verloren sei bis zum Eintreffen der Wehr und daß sich diese auf den Schutz des Nachbargebäudes zu beschränken habe. Am „Hirsck“ arbeitete vornehmlich die Rettungsmannschaft. Die Wassermannschaft holte, da eine Wasserleitung in

Der 1. Badische Train-Tag in Durlach.



Die Grundsteinlegung auf dem Schloßplatz am 10. Mai.

Sagsfeld noch nicht existiert, tüchtig Wasser herbei, sodas die Schlauchführer die mit zwei großen und einer kleinen Spritze arbeiteten, mit Wasser versehen waren. Die Übung leitete Kommandant Stoll, der in seinen Offizieren rege Unterstützung fand. In der Bahnhofrestauration fand ein kleines Bankett statt, bei welchem Kommandant Stoll über die Übung berichtete und an die neu gegründete Abteilung der Spielleute Dank und Anerkennung zum Ausdruck brachte. Kommandant Fuchs-Kinheim brachte namens der anderen Gäste den Dank für die Einladung zum Ausdruck. Der Übung wohnte auch Bürgermeister Weber-Sagsfeld an.

Deutsch-Neureuth (A. Karlsruhe), 13. Mai. (Lorettofeier.) Die Kameradschaft Neureuth der Badischen Leibgrenadiere veranstaltete am kommenden Freitag, 15. Mai, abends 7/9 Uhr im Gasthaus zum „Lamm“ hier aus Anlaß der Loretto-Gedächtnisfeier eine Lorettofeier mit Lichtbildvorführung aus dem Kampfgelände der Lorettohöhe. Alle Lorettolämpfer und die Einwohnerchaft sind hierzu eingeladen.

St. Leon, 12. Mai. (Sängerfest.) Ueber den Verlauf des Sängerfestes am letzten Sonntag, nach dessen Schluß über die Gemeinde Malsh so juchendes Unglück hereinbrach, sei nachträglich folgendes berichtet: Das 10. Stiftungsfest des Gesangsvereins „Harmonie“, verbunden mit Fahnenweihe und Preisfesten, nahm bei schönem Wetter einen harmonischen Verlauf. Am Samstag war im „Lamm“ Festbankett, an dem sich sämtliche örtlichen Vereine beteiligten. Nach Begrüßung durch den Ehrenpräsidenten Bürgermeister Klefenz und nach verschiedenen Musikstücken hielt Prof. Dr. Vindauer die glänzende Festrede. Weitere Chöre und sonstige Darbietungen, die sich anschloßen, vereinigten die Teilnehmer noch lange Zeit in gemüthlichem Zusammensein. Am Sonntag begann um 10 Uhr das Preisfest im „Löwen“, das bis 11 Uhr dauerte. Als sich dann der Festzug zum Festplatz in Bewegung setzte, zeigte sich in welcher stattlicher Zahl die Teilnehmer vertreten waren. Ueberall wehten Fahnen, ein Beweis, daß das ganze Dorf an dem Feste teilnahm. Auf dem Festplatz fand dann die Fahnenweihe statt, wobei Hauptlehrer Hönl die Festrede hielt. Die anschließende Preisverteilung hatte folgendes Ergebnis: „Frohinn“-Rittlach, 99 Punkte, 1. Preis; „Sängerbund“-Reilingen, 94 Punkte, 1. Preis; „Frohinn“-Malsh, 91 Punkte, 1. Preis; „Liedertanz“-Kornau, 90 Punkte, 1. Preis; „Liedertafel“-Hodenheim, 87 Punkte, 1. Preis; „Frohinn“-Dtringen, 85 Punkte, 1. Preis; „Liedertanz“-Rauenberg, 83 Punkte, 1. Preis; „Konfordia“-Dielheim, 80 Punkte, 1. Preis; „Frohinn“-Kotenberg, 77 Punkte, 1. Preis; „Gemüthlichkeit“-Malshenberg, 74 Punkte, 1. Preis. Die Preisrichter, die ihres Amtes mit größter Zufriedenheit gewaltet haben, waren die Herren Musikdirektoren Karl Kern-Frankfurt a. M. und Edgar Hanhen-Düffelndorf. Nach dem Eintreffen der Kunde von dem Unglück am Bahnhof Rot-Malsh wurden die Festlichkeiten sofort abgebrochen.

Baierlat, 13. Mai. (Hohes Alter.) Herr Altbürgermeister Friedrich Wipfler erreicht heute das hohe Alter von 92 Jahren. Trotz dieses mehr als biblischen Alters ist er noch sehr tüchtig. Sein Geburtstag wird von der ganzen Gemeinde in feierlicher Weise gefeiert.

Kehl, 13. Mai. (Fischdiebe.) Die Fischereipächter beschwerten sich wiederholt, daß in ihrem Bezirk nachts von Unbefugten Fischfang betrieben werde. Einer Polizeistreife gelang es, 20 dieser Täter festzunehmen, die Strafbefehle von 60 bis 80 M. erhielten.

Offenburg, 12. Mai (Ins 80. Lebensjahr) getreten ist Luise Schilli, die seit 55 Jahren ununterbrochen in der Familie Pfimaver bedienstet ist.

Hobershopfheim, 12. Mai (Todesfall). Oberlehrer a. D. Rudolf Geiger ist im Alter von 68 Jahren gestorben. Er wirkte hier seit 1906.

Freiburg, 13. Mai. (Vom Weinbau.) Die starken Regenfälle am 8. und 9. Mai lassen einen Peronosporausbruch vom 23. bis 27. Mai erwarten. Es empfiehlt sich deshalb, bis dahin die erste Bekämpfung der Reben mit einer 1 Proz. Kupferbrühe (Kupfernitrat Nospiral) durchzuführen. Vor allem sind die Blattunterseiten und Gelseine zu besprühen. Da auch die Heuwurm-Motten stark fliegen, müssen bei dieser ersten Bekämpfung der Brüche gleich 150 Gramin Urania-Grün (Silexia-Grün) zugelegt werden, oder man spricht mit 1 Proz. Nospiralen-Kalkbrühe (wirkt gegen Peronospora und Heuwurm gleichzeitig). In Korbrennerlagen muß man schon vor dem 20. Mai spritzen.

Müllheim, 13. Mai. (Gewitter.) Schwere Gewitter mit Wolkenbruch, Hagel und kräftigen elektrischen Entladungen gingen seit in allen Gebieten des Markgräfler Landes nieder. Besonders großen Schaden richtete das Unwetter in der Gegend von Sighenrich an. Fast nutzlos sausten die Hagelförner mit großer Wucht zur

Erde und verwandelten in Minuten die Felder in ein weites weißes Schneefeld.

Singen a. S., 13. Mai. (Der Gattenmord.) Ueber den Hergang des Gattenmordes, der sich, wie gemeldet, in der Sonntag Nacht abgespielt, werden in der „Oberländer Zeitung“ noch folgende Einzelheiten mitgeteilt: Die Eheleute Kold lebten schon seit Jahren in einer zerrütteten Ehe. Wer daran Schuld trägt, oder der Mann, der sonst als ordentlicher Mensch geschildert wird, oder die Frau, die die umlaufenden Redereien behaupten das läßt sich heute nicht sagen. Am Sonntag nachmittag nahm der Mann an dem Radfahrerfest in Aelafingen teil, während die Frau den ganzen Nachmittag zu Hause blieb. Nach der Rückkehr des Mannes scheint es wieder zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten gekommen zu sein. Gegen 10 Uhr legte sich das Ehepaar zu Bett. Während aber der Mann sofort einschlief, scheint die Frau sich immer stärker in die Erregung hinein gesteigert zu haben, sodas sie schließlich gegen 11 Uhr aufstand, in der Küche ein Handbeil holte, und mit diesem blinde lings auf den Schädel des schlafenden Mannes einschlug. Von dem Kindern befand sich der 13jährige Knabe in einem anderen Zimmer, während das 8jährige Mädchen im Bett der Eltern, in dem die grausige Tat vollbracht wurde, schlief. Auch das kleinste Kind befand sich in diesem Zimmer. Nach der Tat stürzte die Unglückliche im Hemd und mit dem Beil in der Hand zu ihrem im oberen Stock wohnenden Hausgenossen und weckte diese mit den Worten: „Schlagt mich tot, ich habe eben meinen Mann erschlagen!“ Weiter äußerte sie die Absicht, auch ihre Kinder zu töten und selbst ins Wasser zu gehen. Im unteren Stock brach sie jedoch bewußtlos zusammen. Die Täterin wurde von der Polizei in Haft genommen. Die Sektion der Leiche ergab, daß mit dem Beilrücken die Schädelkapsel mehrfach zertrümmert war, daß aber der Gehirne außer dem stiellos etwa 10 bis 12 Schläge zum Teil auch mit der Schneide erhalten hat.

Vom Baden-Badener Schachturnier.

Baden-Baden, 11. Mai. Ergebnis der 19. Runde des internationalen Schachgroßmeister-Tourniers. Saemisch-Deutschland gewann eine französische Partie gegen Mieses-Deutschland mit dem 18. Zuge. Te Koffe-Holland verlor eine sizilianische Partie gegen Bogoljubow-Ukraine mit dem 20. Zuge. Niemzowitsch-Dänemark verlor gegen Dr. Tartakower-Oesterreich mit dem 41. Zuge. Yates-England gewann eine sizilianische Partie gegen Grünfeld-Oesterreich mit dem 31. Zuge. Sir Thomas-England verlor eine Caro-Kann-Partie gegen Carls-Deutschland mit dem 35. Zuge. Keit-Oesterreich gewann eine englische Partie gegen Marshall-USA mit dem 52. Zuge. Das Damengambit Aliechin-Frankreich gegen Rubinstein-Polen wurde Remis mit dem 30. Zuge. Die holländische Partie Dr. Tartakow-Deutschland gegen Torre-Mexiko endete nach dem 31. Zuge mit Remis. Die spanische Partie Dr. Trepbal-Tschechoslowakei gegen Marzese-Italien wurde mit dem 34. Zuge Remis. Abgebrochen wurde die Partie Spielmann-Oesterreich gegen Rabinowitsch-Rußland in Gewinnstellung für Rabinowitsch. Colle-Belgien war spielfrei.

Stand des Tourniers nach der 19. Runde: Aliechin-Frankreich führt mit 15 Punkten. Es folgen Rubinstein-Polen mit 13, Saemisch-Deutschland hat 12½, Marshall-USA, Bogoljubow-Ukraine und Dr. Tartakower-Oesterreich haben je 11 Punkte. Rabinowitsch-Rußland hat 10½ Punkte und eine Hängepartie. Grünfeld-Oesterreich hat 10½ Punkte, Niemzowitsch-Dänemark hat 10 Punkte, Keit-Oesterreich und Dr. Trepbal-Tschechoslowakei haben je 9½ Punkte und Torre-Mexiko hat 9 Punkte, Spielmann-Oesterreich hat 8½ Punkte eine Hängepartie, Carls-Deutschland hat 8½ Punkte, Yates-England hat 8 Punkte, Dr. Tartakow-Deutschland hat 7 Punkte, Marzese-Rosselli-Italien hat 6½ Punkte, Mieses-Deutschland, Colle-Belgien und Sir Thomas-England haben je 5½ Punkte, Te Koffe-Holland hat 1½ Punkte.

Der Erreger der Grippe und andere ansteckende Krankheiten findet seinen Eingang in den Körper durch die Schleimhäute der Luftwege. Dort vermehrt er sich rasch ins Ungemessene und dringt dann durch die Lymphbahnen weiter in den Organismus vor. Der geringste Schnupfen oder Katarrh (Infektion) kann deswegen leicht zu einer lebensbedrohenden Krankheit werden und muß deswegen sofort mit „Abnolan-Drig. Dr. Noll“ (für Nase und Rachen) oder „Perocren-Bruchbotten-Drig. Dr. Noll“ (für Kehlkopf und Bronchien) behandelt werden. Keine Medizin: nur äußerlich anzuwenden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien oder bei der Vertriebsfirma: Chem. Fabrik Dr. Noll, Unterföhring a. M. 74 (Baden).

JAHRTAUSEND-AUSSTELLUNG DER RHEINLANDE KÖLN 1925

ERÖFFNUNG AM SAMSTAG, DEN 16. MAI, NACHMITTAGS 3 UHR

Die Dreiecksfahrt in Speyer.

Hans von Opel gewinnt den Wanderpreis der Stadt Speyer für die beste Zeit in der Klasse der Tourenwagen.

Speyer, 11. Mai.

Der Automobil- und Motorradklub Speyer, Ortsgruppe des A.D.A.C. veranstaltete am Sonntag eine großzügig angelegte Dreiecksfahrt...

Die Dreiecksfahrt wurde durch den Speyerer Hof bei Speyer nach Rehhütte, von dort nach Schifferstadt und dann zum Start am Steinhäuser Hof zurück...

In der Klasse der Motorräder starteten etwa 70 Teilnehmer. Die Konkurrenten hatten die Strecke dreimal zu durchfahren. Die schnellste Zeit fuhr Seitz, Roth, auf einem B.M.W.-Sport in 37 Minuten 9 Sekunden...

Wiesbadener Automobil-Turnier.

Schönheitswettbewerb und Geschicklichkeitsprüfung.

Von unserem Berichterstatter.

Wiesbaden, 10. Mai.

Autoturniere sind populär geworden. Mit Recht. Denn gerade sie können dem Kraftfahrzeug in den breiten Massen Kreisen den Götter schenken...

Mit einem Schönheitswettbewerb auf dem Kurhausplatz begann. Es war eine Autoschau, wie sie auch auf der Berliner Ausstellung nicht schöner und abwechslungsreicher gehalten werden kann...

formschöne wie praktische Cabriolets. Die weitdeutschen Karosiers überboten sich gegenseitig, und ihre Karosierleistungen blieben in Front. Die Karosierwerke Kiernagel (Köln-Brühl), Krud (Frankfurt) und Papler (Köln) konnten sich in die Ehre siegbarer Anerkennung teilen...

Das Ergebnis des Schönheitswettbewerbs lautet: Sportwagen, Klasse A, bis 3 Sitze. 1. Karl Haagener-Wiesbaden auf Wanderer (Karosier Krud), 11 Punkte. 2. R. Schulke-Steprath, Bad Homburg, Mercedes, Karosier Dör v. Schred, 15 Punkte...

Sportfahrzeuge, Klasse B, über 3 Sitze. 1. R. Brüggemann, Minerva, Krud-Karosier, 7 Punkte. 2. R. Klein, Mercedes, Papler-Karosier, 12 Punkte. 3. H. Weidmann, Alfa-Romeo, Papler-Karosier, 16 Punkte...

Tourenwagenklasse. 1. von Schröder Notta-Brachini, Papler, 9 Punkte. 2. Hainkewer Langhach, Papler, 9 Punkte. 3. Fr. Papler, Monach, Papler, 10 Punkte...

Geschicklichkeitsprüfung. 1. R. Kiehl, Kadard, Papler, 8 Punkte. 2. Dr. Schmidt-Friedrichsheimen, Papler, 9 Punkte. 3. Gehr. Diemer, Minerva, Papler, 11 Punkte.

Die Geschicklichkeitswettbewerbe des Nachmittags waren besonders reizvoll. Es galt Prüfungen zu bestehen, die bisher noch bei keinem Wettbewerb gesetzt worden waren. Im Scheidwettbewerb fuhr Otto Hofmann-Reinisch und M. Buchholz-Köln die aber ob ihrer zu schnellen Fortbewegung in einzelnen Krassen Wertpunkte erhielten...

III. Küster-Segelflug-Wettbewerb Roffillen. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Roffillen, 7. Mai.

Mit besonderem Interesse wird den kommenden Segelflügen des „Pönnir“ der Hannoverischen Baggonfabrik auf dem Trebin-See entgegengelesen. Denn „Konjul“, „Margarethe“, „Der alte Desfauer“, nun im dritten Jahre tätig, haben sich auch an der Ostsee-Küste bereits in den wenigen ersten Tagen des Wettbewerbs bewährt.

Fuchs flog auf „Der alte Desfauer“, gleich am ersten Tage, den 2. Mai, 7 Stunden 45 Minuten, mußte nur wegen völliger Windstille landen und zeigte auch unter den veränderten meteorologischen Verhältnissen der See, im Gegensatz zur Rhön, kein merkwürdiges Können als Dauer-Segelflieger.

Nicht minder Martens, als Streckenflieger. Martens flog am 7. Mai viermal um 2 ausgelegte Streckenmarken, 33 Kilometer Entfernung konnten ihm gutgeschrieben werden. Diese Leistung ist unsso anerkennenswerter, als die Windstärke mit fortschreitendem Tage abnahm, insbesondere überwand Martens trotz alledem viermal ein völlig milderes Loch von ungefähr 2 Kilometer Länge auf diesem Segelflug — ohne Motor — bei 111 Köppen zwischen 2 Bergen. Er landete schließlich, durch die Windstille gezwungen, fast in unmittelbarer Nähe seiner Start-Stelle.

Auch segelte Fuchs mit „Konjul“ am gleichen Tag von früh 5 Uhr ab fast 8 Stunden (2° - 52' - 15'') über dem Trebin, bis auch ihn das Ausbleiben des Windes zur Landung zwang.

Die alten, seit drei Jahren auf der Rhön, in Wien, auf dem Truncwald von Asiago bewährten Segelflugmaschinen sind also auch heute noch auf der Höhe, damit der Beweis erbracht, daß der Standard-Typ des Segelflugzeuges vorhanden ist, um so erwartungsreicher die Flüge des neuen „Pönnir“.

„Margarete“ als Zweiflügler gebaut und hauptsächlich als Schulflugzeug gedacht diente den Jungfliegern zur Ausbildung auf der Rhön. Schon 1923, also nimmehr bereits im dritten Jahre. Sie ist wohl das einzige Segelflugzeug, das mit drei Personen je geflogen ist. Die Mitglieder der Akademischen Fliegergruppe Darmstadt haben mit dieser Maschine ein Meisterwerk hergestellt, nicht minder wie den „Konjul“. Er ist von der Bahndarier A.G. Darmstadt erbaut. Die Rhön-Erfahrungen, sowie die Theorie hatten gelöhrt, daß für hohe Streckenleistungen eine große Spannweite von wesentlichem Einfluß ist. Mit 16,7 Meter Spannweite ist und bleibt der „Konjul“ auch heute noch nach 3 Jahren das größte einflügelige Segelflugzeug. Konstruktion ist diese Leistung umso höher zu bewerten, als die Pläne dazu noch länger zurückreichen und der „Konjul“ auch heute noch unerreicht dasteht. Der längste Streckenflug auf der Rhön war 18,7 Kilometer lang; auch in Wien und Asiago zeigte er seine Überlegenheit. Wissenschaftlich ist der „Konjul“ insofern noch interessant, als er jetzt gerade in Roffillen dazu verwendet werden soll, Klarheit zu schaffen über die noch recht unklaren Verhältnisse des Reibungsverhältnisses.

Daher ist das Eintreffen des nimmehr neuesten Seglers „Pönnir“ in Roffillen ganz besonders zu beachten. Der Neubau lehnt sich an den alten „Konjul“ an. Entworfen von der Akademischen Fliegergruppe der Technischen Hochschule Hannover wurde erst Mitte Februar mit dem Bau begonnen. Erstrebt wurden gleichzeitig guter Gleitwinkel und geringe Einflugschwindigkeit, daneben natürlich besonders Wert gelegt auf gute Flugeigenschaften, leichte Montage. Das Flugzeug wiegt 119 Kilo, hat 15 Meter Spannweite, der Inhalt der Tragflächen ist 15 Quadratmeter, Rührer ist Fritz Papernmeyer von der Technischen Hochschule Hannover.

Uebrigens wo bleibt Karlsruhe? Sollte nicht das Beispiel der Anstalt befruchtend wirken, die durch die Verankerung behindert, ihre Segelfläche auf holländischem Boden ausbreiten dürfen. Auch darf nicht der Gedanke sich weiter ausbreiten, als ob der Segelflugort lediglich eine Domäne der Technischen Hochschule sei, auch die Studenten der Universitäten müssen sich zum Segeln zusammenschließen. Das Segelflugzeug ist da! Segeln — fliegen ist auch ein — gar zu herrlicher — Sport! aero.

Das Wachstum des Deutschen Schwimmverbandes

Während auf der regelmäßig zu Ostern der Reihe nach in seinen neun Kreisen stattfindenden Tagung des Deutschen Schwimmverbandes erfährt man genaue statistische Zahlen über sein Wachstum und seine Ausbildungs- sowie Sportergebnisse. Nach dem Erfurter Verbandsheft 1922 erfolgt dies nimmehr nur noch alle zwei Jahre. Also geschah dies letztmals 1924 zu Münster, wogegen diesmal als gewisser Ersatz die Eisenacher Tagung des Verbandsverbandschiffes stattfand, wobei gleichfalls die neuen Zahlenunterlagen bekannt gegeben wurden, wofür der süddeutsche Kreisführer Leis (München) schon auf dem dortigen Kreisstag eine überaus glückliche graphische Aufstellung gebracht hatte, woraus nach Angabe im „Schwimmer“ folgende Zahlen entnommen seien:

Anzahl der Verbandsvereine 1924 758 (1923 795, 1922 747), Mitgliederzahl 140 142 (191 030 bezw. 218 798), davon weibliche 46 750 (55 626, bezw. 66 641), sowie männliche Jugend 46 574 (63 006 bezw. 65 883). Sonach ein merklicher Rückgang, hauptsächlich durch die Wirkung der letzten Notjahre, auch wohl der hohen Koppfeiter. Vergleichsweise zählte der französische Schwimmverband 1924 374 Vereine mit 102 163 Mitgliedern (zwar nicht lauter Schwimmvereine, auch sonstige Sportklubs).

Lehrreich lauten ferner die Zahlen für die Vereinsgründungen, bei deren insgesamt hundert Süddeutschland mit allein einem Drittel, nämlich 35, weit voran steht, dem Schließen mit 14, Sankt-Nord mit 13, dann Berlin, West- und Mitteldeutschland mit je 9 usw. folgen.

Die gelegentlich bei uns geäußerte Ansicht, daß der Deutsche Schwimmverband der größte der Welt sei, trifft nicht zu, da der älteste, nämlich der englische mit seinen 1500 Klubs noch immer bei weitem den größten darstellt.

NEUENAHR

Einzige alkalische Thermen Deutschlands

HEILANZEIGEN:

Magen- und Darmleiden (Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Magengeschwür, Erweiterung, Magen- und Darmblutungen) — Leberleiden (Anschwellungen, Entzündungen), Gallensteine und Kolliken — Nierenleiden — Akuter u. chronischer Blasenkatarrh — Erkrankungen infolge mangelhaften Stoffwechsels — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Bronchialkatarrh

Bade- und Trinkkuren

Bäder jeder Art, moderne Kureinrichtungen, Inhalationen und Massagen, Fango-Behandlung, Sprudelversand für Hauskuren

Wohnung:

KURHOTEL, einziges Hotel in direkter Verbindung mit dem Thermalbadehaus. Viele Hotels und Privat-Pensionen. Vielseitige Unterhaltungen. Jegliche Art Sport.

Broschüren gratis und franko durch die Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinl.) und die Verkehrsbüros

Zur Einreise kein Antrag mehr, sondern nur noch Personalausweis mit Bild erforderlich



Das Kurhaus, Mittelpunkt des ganzen Kurlebens

Hauptniederlage: Bahm & Basler, Karlsruhe, Zirkel 30, und Freiburg i. B.

Farbige Oberhemden mit 2 Kragen 750 975 1350 Günstig Kauf Gelegenheit! Rud. Hugo Dietrich Ecke Kaiser- und Herrenstraße.

Polieren, Retzen, Reparaturen von Möbeln, Klaviers, bevorst. fachgemäß. Wohnung: Am Hofstr. 13, 3. Stock, links. 89807

Knaben-Anzüge u. Kinderkleider werden pünktl. angefertigt. Wölgelstr. 37, part., links. 89782

Bettinlett (Weißbarchent) 82 u. 130 cm breit, nur prima Qualitätsware (auch für Kinder). 40 St. prima Sommer-Hemden (Orford), Stück 3,30 M. 20 Proz. unterm. Engras-Preis. 89784 G. Kammerer, Wölgelstr. 40, part.

Junges, verh., Metzger sucht Geschäft oder Filiale in übernehm. Sicherstellung kann gestellt werden. Angebote u. Nr. 312100 an die Badische Presse.

Gehäferhündin entlaufen. Abzugeb. gegen Belohnung Kriegsstr. 86. III. 9409

Advertisement for Philodermine AUXOLIN Haarwasser. Includes an illustration of a woman's face and a bottle of hair water. Text: 'stärkt u. reinigt den Haarboden u. verhindert die Schuppenbildung. Hinterlässt einen lieblichen nicht aufdringlichen Veilchengend. Preis die Flasche M. 2.- u. 3.-' F. WOLFF & SOHN KARLSRUHE

Warum treten Sie Cockerell-Motor. Das Wunder in Leistung und Wirtschaftlichkeit. Preis M. 70.- In wenigen Minuten auf jedes Fahrzeug montierbar. Ohne Riemen, Ketten und Zahnräder. 8824 F. Dinges, Bulach, Hauptstr. 68

Sandalen in allen nur denkbaren Ausführungen u. billiger wieder eingetroffen. Schuh-Eigen-Geschäft R. Maier, Herrenstr. 16, 1. Etage hoch.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Brennholz Josef Schorpp, Holzschuhfabrik u. Sägewerk Durmersheim (Baden).

Omnibus Dorch, 42 PS, mit Kleinmotoren, 20-25 gepolsterten Sitzplätzen in Rohrtürling eintr. Kleinstm. mit 10000 km. 9412 zu verkaufen.

Knauber & Fischer, Karlsruhe, Rheinstr. 94 Telefon 1288.

Unterricht Welche Schneiderin würde die Pflichten ein Kleid ändern? Angeb. unter Nr. 312047 an die Badische Presse erdienen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Lina Speck Wwe.
geb. Heller

sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Ganz besonders danken wir Herrn Stadtpfarrer Weidemeier für seine trostreichen Worte und allen denen, die der teuren Entschlafenen das letzte Geleit gaben, sowie allen freundlichen Kranzspendern und Kondolenten.

**Adolf Speck,
Walter Speck.**

Am 11. ds. Mts. verschied an den Folgen einer Magenoperation mein lieber, guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Großvater und Schwiegervater

Herr Ludwig Hauck
Expedit

im 71. Lebensjahre. B9773
KARLSRUHE, 13. Mai 1925.
Belforstraße 2.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Patente

Büro Kleyer
Amalienstr. 4 - Tel. 1303

Rat!
Orientierung!
Beistand!



Pelzschengamaschen
Marke eingestempelt.

Kaugeluche

Drehbank
m. Fußbett., ohne Zubeh., ohne Leitp., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisangebote u. Nr. 212076 an die Badische Presse.

Schneider-Tisch
Waschtopfen, u. Schneidbrett, zu kaufen gef. Angebote u. Nr. 212082 an die Badische Presse.

Kleiderschrank
Eisenschrank, Berlin, Kleiderschrank, Tisch, Diwan, 2 St. Betten zu kaufen: D. Gutmann, Rudolfstr. 12. B9725

Kassenschrank
gebraucht, zu kaufen gesucht, verlässlicher Mann mindert. 41 auf 30 cm. Gewicht nicht über 300 Kilogramm. Offerten unter Nr. 212081 an die Badische Presse.

Piano
auch geb., gegen Barzahlung, zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. 212081 an die Badische Presse.

Ivanische Wand
oder Rollwand
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 212086 an die Badische Presse.

Badewanne
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 212081 an die Badische Presse.

Offene Stellen

Männlich

Vertreter
Tätigkeitsbereich
gegen hohe Provision zum Verkauf unserer Waren werden gesucht.
Ansprüch. Frau erbittet "Domina", G. m. b. H., Düffeldorf, Friedrichstr. 112. B9614

Bebe Dauerstell.
demontieren, der mit Fingerringen, Eilangebote über diese bes. sofort greifbaren Betrages unter Nr. 212081 an die Badische Presse.

Mannheimer Großhandlung in Fleisch- und Wurstwaren, Schinken und Schmalz sucht für den diesigen Platz und Umgebung einen durchaus tüchtigen, mit der Branche vertrauten

Herrn
zum provisorischen Verkauf
dieser Waren. Höchste Provision zugesichert. In Betracht kommen nur Herren, die engste Fühlung mit Feinkostgeschäften, Metzgereien und größeren Restaurants haben. Offerten unter Nr. 212086 an die Badische Presse.

Jung. Kaufmann
sicherer Buchhalter, erfahren in allen Büroarbeiten, auf 1. Juni von hiesiger Kolonialhandlung in dauernde Stellung gesucht.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 212079 an die Badische Presse.

Erfinder - Vorwärts-
strebende gute Verdienstmöglichkeit! Aufklärung und Anregung "Ein neuer Geist" gratis durch geb. Broschüre "Ein neuer Geist" Erdmann & Co., Berlin, Köpenickerstr. 71 B11072

Berfekte Büfettbame
gelesen Alters, zum sofortigen Eintritt gesucht. Kaffee-Restaurant Fortshaus, Bergstr. 211. Telefon Amt Durlach 281. B9749

Zimmer-Polier
jüngere, mit In Beugnissen von hiesiger Firma zu sofortigem Eintritt gesucht.
Angebote unter Nr. 211758 an die Bad. Presse.

Reisedame
für vornehm Damenartikel wird als Platzvertreterin mit Umgehung eine gewandte

Jüngere Stenotypistin
teu. Anfängerin sofort gesucht. B9668
Deutsche Verkehrs-Kreditbank, Kaiserstr. 96.111

Gesunde Köchin gesucht zu alt. Ehepaar in Villa als Haushälterin. Gute Lohn. Bitte werden. Auskünfte unter Nr. 212071 in der "Bad. Presse".

Dauernd hohes Einkommen
bietet die Hebernahme einer Verkaufsentrate ein. potentantlich reichlich: n. Büromaterialien, der von Hebernden, Indifferenz und Handel glänzend beginnt, ein. unbedingten Bedürfnis erforderlich, und sehr hauptsächlich an Behörden verlangt wird. Unbegrenzte Höhe und Verdienstmöglichkeiten ohne Risiko! Branchenkenntnisse nicht erforderlich! Einarbeit und weitestgehende Unterstützung durch die Fabrik selbst für viele Herren oder Firmen, die für Vorerübernahme sofort Sicherheiten in Höhe von 200.000,- der stellen können, werden ausführt. Angeb. mit Referenzen einreichen unter Nr. 47.110 an die Wannon-Exped. Wonnard & Hans. Düsseldorf.

Lebensstellung! Sichere Existenz!
Gesucht f. Weltina selbständ. Zweigstelle f. lina. Herr od. Dame. Kenntnisse in Organisations, Propaganda u. Adressen nötig. Felle hohe Bezüge, Spesen, Gewinnbeteiligung geboten.
Ansprüche nicht erforderlich. Garantien verlangt. Anschreiben Herr. Lebenslauf, Referenzen Kapitalnachweis unter D.G.V.74 an Annoncen-Expedition Döbler & Seiff, Berlin-Palaststr. 1173

Bis 25 Mk. tägl.
nachweisl. verdient durch Betrieb meiner Artikel. Erwerb auch durch and. Tätigk. Glänzende Anerkennung. Provo. gratis
B. Wagners, Berlin, Köpenickerstr. 11546

Reisender od. Vertreter
zu verbernen. Angeb. unter Nr. 212088 an die Badische Presse erbeten.
Jüngerer Mann, 21 J., sucht Stelle als

Autopfleger.
Reparaturen u. andere Arbeit wird mit Übernehmen. Angebote unter Nr. 212091 an die Badische Presse.

Akquisiteure
für auswärtsgehende Regal-Unternehmung für den Markt Karlsruhe sofort gesucht. Auswärtsreicher, hoher Verdienst zugesichert. Interessenten mit 2-300 Mk. als Sicherheit, wollen sich unter Nr. 212088 an die Badische Presse wenden.

Weiblich
Einfache Weiszeug-Flickerin für 1 Tag in der Woche gesucht. Lebensdauer auch zuverlässige, jüngere

Kaufm. od. techn. gebild. Herr
müßl. aus der Maschinenbranche, 3. Mitarbeiter für erstl. Betriebsunternehmungen gesucht. Herren mit einigen 1000 Mk. Kapital wollen Angebote einreichen unter Nr. 212014 an die Badische Presse.

150 Mk. monatlich Neben-erwerb
als Schreib- od. Schreibe-arbeit (Verband) Aufst. G. Dechenhardt, Eintr. Nr. 212034 an die Badische Presse.

20 Reisende
zum Vertrieb von Romanheften sofort gesucht. Söchter laufender Verdienst. Offerten unter Nr. 212034 an die Badische Presse.

Mädchen
das selbständig kochen kann, zu 4 Personen gesucht. Monatslohn 50 Mk. Zu erst. u. Nr. 9241 an die Badische Presse.

Jüngerer Fräulein sucht Stelle für franz. und engl. Korrespondenz als Sekretärin oder auch Büro. Eintritt sofort. Angebote unter Nr. 212090 an die Badische Presse.

Strebamer Mann sucht sich als

Beschäftigung.
Angebote Nr. 212075 an die Badische Presse.

Stell. best. Fräulein, in d. Krankenpflege u. Haus-halt erfahren, sucht

Stellung
als Köchin od. zur Führung ein. n. Haushalts, Sanitär, beste Zeugnisse, beste Lohn, vorhanden. Angebote u. Nr. 212074 an die Badische Presse.

Nur für angesehen. Firmen
Jüngere, tüchtige Kraft, bereits 4 Jahre in selbständiger Stellung eines Fabrik-Unternehmens tätig, kaufmännisch absolut durchgebildet, mit einem technischem Verständnis, sucht zur Einnahme eines verantwortungsvollen Wirkungsfeld.

Geboten wird: Unermüdliche stehende, selbständige und durchaus vertraute Arbeitskraft (Wollkaufmann) mit verb. u. prakt. Erfahrungen.

Gesucht wird: Ausführender, vertrauensvoller Stellungsbesitzer zur Entlastung des Geschäfts beim der Direktion

Angebote mit ausführlichen Angaben über die Tätigkeitserfolge erbeten unter Nr. 211907 an die Badische Presse.

Chausseur
(Leibniz), mit Führerschein II u. III, mit gutem Zeugnis, über ein Jahr Fahrpraxis, mit kleineren Reparaturen vertraut, sucht Stellung auf Reise- od. kleineren Kraftwagen. Referenzen auf Lebensstellung. Angebote unter Nr. 211793 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein
22 Jahre, vom Rheinland, sucht für sofort Stelle im Haushalt zum Erziehen der Kinder ohne generelle Vergütung, reflektiert nur auf wirklich gute Behandlung. Selbstige ist auch schon im Haushalt tätig gewesen. Angebote u. Nr. 212085 an die Badische Presse.

Haushälterin
bei altverehel. Herrn od. Dame. Keinen Lohn. Kost u. gute Behandlung a. f. Kind erwünscht. Angebote unter Nr. 212073 an die Badische Presse.

Mädchen
das gut kochen kann, zu 2 Personen gesucht. Monatslohn 50 Mk. Zu erst. u. Nr. 9241 an die Badische Presse.

Jüngerer Kaufmann
20 Jahre alt, bisher in einer kurz, Weiss- und Wollwaren-Großhandl. tätig, sucht sich baldmöglichst zu verbernen. Zeugnisse als Verkäufer, Erzieher oder Verkäufer erwünscht. Angebote unter Nr. 211669 an die Badische Presse.

Küchenchef
37 Jahre alt, mit besten Referenzen des In- und Auslandes sucht Jahreslohn in besserem Hause. Geb. Angebote unter Nr. 211982 an die Badische Presse erbeten.

Fahrradbranche.
Junger Kaufmann, 10 Jahre in der Branche, mit erfr. Kenntnissen, sucht positionen

Wirksamkeit.
Angeb. unter Nr. 212046 an die Badische Presse.

Weiblich
Stellung-Gesuch.
Tochter aus guter Familie, nächsten Alters, sucht auf 1. Juni oder früher Stelle als

Stütze
in kleiner, ruhig. Haushalt. Durchaus perfekt im Kochen u. familiären Hausarbeiten. Baldmöglichst selbständige Arbeiten erwünscht. Karlsruhe erwünscht. Umgehend bevorzugen. Interessenten in schriftl. Form unter Nr. 212063 an die Badische Presse erbeten.

Abgeb. Beamter
sucht Beschäftigung als Geschäftsführer, Organist, Verwaltungsausschuss, Fabrik, Rohstoffe, Aufseher oder sonst dergl. Stellen. Angebote unter Nr. 211941 an die Badische Presse erbeten.

Strebamer Mann sucht sich als

Beschäftigung.
Angebote Nr. 212075 an die Badische Presse.

Stell. best. Fräulein, in d. Krankenpflege u. Haus-halt erfahren, sucht

Stellung
als Köchin od. zur Führung ein. n. Haushalts, Sanitär, beste Zeugnisse, beste Lohn, vorhanden. Angebote u. Nr. 212074 an die Badische Presse.

Nur für angesehen. Firmen
Jüngere, tüchtige Kraft, bereits 4 Jahre in selbständiger Stellung eines Fabrik-Unternehmens tätig, kaufmännisch absolut durchgebildet, mit einem technischem Verständnis, sucht zur Einnahme eines verantwortungsvollen Wirkungsfeld.

Geboten wird: Unermüdliche stehende, selbständige und durchaus vertraute Arbeitskraft (Wollkaufmann) mit verb. u. prakt. Erfahrungen.

Gesucht wird: Ausführender, vertrauensvoller Stellungsbesitzer zur Entlastung des Geschäfts beim der Direktion

Angebote mit ausführlichen Angaben über die Tätigkeitserfolge erbeten unter Nr. 211907 an die Badische Presse.

Chausseur
(Leibniz), mit Führerschein II u. III, mit gutem Zeugnis, über ein Jahr Fahrpraxis, mit kleineren Reparaturen vertraut, sucht Stellung auf Reise- od. kleineren Kraftwagen. Referenzen auf Lebensstellung. Angebote unter Nr. 211793 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein
22 Jahre, vom Rheinland, sucht für sofort Stelle im Haushalt zum Erziehen der Kinder ohne generelle Vergütung, reflektiert nur auf wirklich gute Behandlung. Selbstige ist auch schon im Haushalt tätig gewesen. Angebote u. Nr. 212085 an die Badische Presse.

Haushälterin
bei altverehel. Herrn od. Dame. Keinen Lohn. Kost u. gute Behandlung a. f. Kind erwünscht. Angebote unter Nr. 212073 an die Badische Presse.

Mädchen
das gut kochen kann, zu 2 Personen gesucht. Monatslohn 50 Mk. Zu erst. u. Nr. 9241 an die Badische Presse.

Jüngerer Kaufmann
20 Jahre alt, bisher in einer kurz, Weiss- und Wollwaren-Großhandl. tätig, sucht sich baldmöglichst zu verbernen. Zeugnisse als Verkäufer, Erzieher oder Verkäufer erwünscht. Angebote unter Nr. 211669 an die Badische Presse.

Küchenchef
37 Jahre alt, mit besten Referenzen des In- und Auslandes sucht Jahreslohn in besserem Hause. Geb. Angebote unter Nr. 211982 an die Badische Presse erbeten.

Fahrradbranche.
Junger Kaufmann, 10 Jahre in der Branche, mit erfr. Kenntnissen, sucht positionen

Wirksamkeit.
Angeb. unter Nr. 212046 an die Badische Presse.

Weiblich
Stellung-Gesuch.
Tochter aus guter Familie, nächsten Alters, sucht auf 1. Juni oder früher Stelle als

Stütze
in kleiner, ruhig. Haushalt. Durchaus perfekt im Kochen u. familiären Hausarbeiten. Baldmöglichst selbständige Arbeiten erwünscht. Karlsruhe erwünscht. Umgehend bevorzugen. Interessenten in schriftl. Form unter Nr. 212063 an die Badische Presse erbeten.

Abgeb. Beamter
sucht Beschäftigung als Geschäftsführer, Organist, Verwaltungsausschuss, Fabrik, Rohstoffe, Aufseher oder sonst dergl. Stellen. Angebote unter Nr. 211941 an die Badische Presse erbeten.

Wohnungs-Tausch
- u. u. auch im Ring:

Gesucht in Karlsruhe: minderbekannt erkrankt, nur in autem Haus.

Geboten in Freiburg i. Br.:
1 Einfamilienhaus (4 Z.) 1/2 Stunde vom Zentrum; oder
in Münster i. W. sehr schön geleg. Erdgeschoss, 4 Zim., Veranda, Garten, elektr. Was., Küche, 2 Manarb., 3 Keller Waschtische, Holzha., oder
in Berlin NW gute 5 Zimmerwohnung.
Offert. unter Nr. 212062 an die "Badische Presse".

Wohnungs-tausch.
Biete Kaiserliche (Polenische Schillerstr.) 160ne 6 Zimmerwohnung 2. Etg., mit Wasilade, zwei Keller, elektr. Licht u. Zier, gegen eine moderne 3 Zimmerwohnung mit Bad und Wasilade 100%t. Kauf bevorzugt; von kinderlosem Ehepaar sofort gefast. Best. Offerten unter Nr. 212083 an die "Badische Presse".

Schöne, ionische
3 Zimmer = Wohnung
mit Wasilade, Nähe Brühlstraße, neu u. ebenfoll. in der Distanz der sofort zu tauschen gefast. weh. Angebote unter Nr. 212092 an die "Bad. Presse" erbeten.

Zu vermieten
Geschäftsräume
ca. 120 qm, in zentraler Lage, zu vermieten. Angebote unter Nr. 211930 an die Badische Presse.

2-3 Räume
ruh. Lage, ev. n. Hilds., ferner ev. verm. verb. b. Liebermannstr. d. vord. Wöbel, 1000 Mk. notwendig. Anzulegen vor mittags v. 11-12 Uhr. 207 sagt u. Nr. 212084 an die Badische Presse.

1 u. möbliertes
Zimmer
in ruhigem Hause, in bester Lage, auf 1. Juni zu verm.: Schillerstr. 4. B9667

Möbl. Zimmer
auf sol. berufstät. Herrn sofort zu verm. B9777
Königsstr. 4, 3. Etg.

Zimmer
Einm. möbl. Zimmer in ruh. Herrn Hof zu verm. Bismarckstr. 18, II. r. B9774

Möbl. Zimmer
fort oder später zu vermieten. Kriegsstr. 208, part., links. B9792

4 Z. = Wohnung zu vermieten.
Vordringlichkeitskarte erforderlich. Angebote unter Nr. 212057 an die "Badische Presse".

Wohnungen zu vermieten
Mitteldung, Ede Daxlanderstraße u. Dornweg.
Hier 3 Zimmer mit Bad, Küche und Garten eine 4 Zimmer mit Bad, arderem Boden und Wasilade gegen Bauausbau von 1000 Mark an Bestehbar am 15. Juli 1925.
Angebote unter Nr. 21255 an die "Bad. Presse".

2, 3 u. 5 Zimmerwohnungen
mit Bad u. Zub. (beim Hauptbahnhof) gegen Baukostenausbau auf 1 September zu verbernen. Angebote unter Nr. 212060 an die "Bad. Presse".

Mietgeluche
Großhandlung
ruhiger, sauberer Betrieb, sucht per sofort oder später

Büro- und Lager-Räume
insgef. ca. 140 bis 150 qm, möglichst Westfälische Lage, zu mieten. Angeb. unter Nr. 212081 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

2-3 Z. = Wohnung
Bordringlichkeitskarte vorhanden. Offerten unter Nr. 212051 an die Badische Presse.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. Mai.

Risikozuschlag am Ende der Inflationszeit.

Gegenwärtig schweben noch eine ganze Anzahl von Prozessen, die sich mit der Feststellung des Risikozuschlages zu tun haben, nach dem sich praktisch herausgestellt hat, daß eine weitere Geldentwertung nicht mehr in Frage kommt. Das Reichsgericht hat zu dieser Frage durch das Urteil vom 6. 3. 25 Stellung genommen.

Die Klägerin wollte der Beklagten im Oktober 1923 einen Kraftwagen verkaufen, und zwar gegen Zahlung von 10 500 Goldmark in wertbeständigen Zahlungsmitteln. Da die Beklagte über wertbeständige Zahlungsmittel nicht verfügte, kam am 29. November 1923, also nach Eintritt der tatsächlichen Stabilisierung der Mark über deren Dauer man damals allerdings noch keinen Ueberblick haben konnte, ein neuer Vertrag zustande, wonach die Beklagte in Papiermarktschicks mit 50prozentigem Risikozuschlag bezahlen sollte. Die Beklagte zahlte jedoch nur 10 500 Millionen Mark und ließ sich auf Zahlung weiterer 5 515 Millionen Mark verpflichten, indem sie geltend machte, daß der Zuschlag ihr arglistig ausgenutzt worden sei und gegen die guten Sitten verstoße. Landgericht und Oberlandesgericht wiesen die Klage ab und begründeten dies damit, daß am 29. November 1923 effektiv bereits stabile Verhältnisse eingetreten gewesen seien und demzufolge eine Begründung für die Erhebung eines Risikozuschlages nicht gegeben wäre. Anders entschied das Reichsgericht, das unter Aufhebung des Urteils der Vorinstanz die Beklagte zur Zahlung des Restbetrages nebst Zinsen verurteilte. Zutreffend stellt das Reichsgericht auf den Standpunkt, daß die Frage, ob am 29. November 1923 effektiv eine Stabilisierung der Währung eingetreten war, nicht rückblickend beurteilt werden darf, sondern lediglich nach den damaligen Verhältnissen zu prüfen sei. Zu jener Zeit hat sich beispielsweise eine derartige Nachfrage nach Dollarbörsen geltend gemacht, daß es fraglich erschien, ob und wie weit damals tatsächlich einer weiteren Inflation auf die Dauer Einhalt geboten werden könnte. Es bedeutet mithin ein besonders großes Entgegenkommen von Seiten der Klägerin, daß sie sich damit einverstanden erklärt hat, Zahlung in Papiermark anzunehmen. Dies wäre für die Klägerin nur ardem Anteil gemein, wenn die Papiermark bis zum weiteren Eingang des Geldes um mehr als 50 Prozent gestunken wäre. Mit dieser Rücksicht hat man am 29. November 1923 durchaus noch rechnen müssen. Da also die Klägerin mit ihrer Zustimmung mit der Vertragsänderung ein großes Risiko eingegangen ist, kann von der nachträglich von der Beklagten behaupteten bedingten Bewilligung des Risikozuschlages nicht die Rede sein. Gegen die guten Sitten verstößt demnach die Berechnung des Risikozuschlages nicht.

Demgegenüber die vorerwähnte Entscheidung von einem Zivilsenat im Zivilprozeß gefällt worden ist, wird sie doch auch die Rechtsprechung in Strafsachen nicht unbedeutend beeinflussen. Manche Rinstörung aus dem November 1923 wird heute rückblickend als Wucher angesehen. Wie unrecht dieses in vielen Fällen ist, geht aus der vorerwähnten Entscheidung des Reichsgerichts deutlich hervor.

Falschgeld. In letzter Zeit sind in Forstheim und Umgebung mehrere falsche Einmarkstücke in den Verkehr gebracht worden, die aus drei Teilen bestehen. Auf einem gemöhnlichen Metallern wurde eine Schrift und Wappenstein, die auf galbanischem Wege hergestellt sind, aufgedrückt. Dies ist am Rand der Stücke leicht zu erkennen. Die Kantelemente, die Prägung ist unklar, die Fälschung ist leicht erkennbar. Obwohl erst vor kurzem in der Presse vor Annahme falscher Falschstücke gewarnt wurde, ist es den Falschmünzern in einzelnen Fällen wieder gelungen, solche Falschstücke an den Mann zu bringen. Ein auf gleiche Art hergestelltes Fünfzigpfennigstück ist in den letzten Tagen ebenfalls in Forstheim in Verkehr gebracht worden. Vor Annahme der Falschstücke wird daher wiederholt gewarnt.

50jähriges Ehejubiläum. Der in der Zeit vom 1. Juli 1869 bis Ende Mai 1879 an der damaligen landw. Gartenbau- und Obstschule in Karlsruhe als Gartenbaulehrer und Obstbauschulvorstand angestellte, jetzige Professor Wilh. Schüle verheiratete sich am 15. Mai 1875 mit Frä. Wilhelmine Frey am 15. d. M. seine goldene Hochzeit im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel der älteste Tochter, Frau Lina Kruschke, zu Forstheim (Niederbrunn, Reg.-Bezirk Frankfurt a. D.) feiern. Da Herr Schüle auch nach seiner Berufung zur Uebernahme der Direktion der Obst- und Gartenbau- und Obstschule in Brumath (Unt.-Loth.), sowie während seiner späteren Tätigkeit als Direktor der landw. Winterschule und als Leiter des Unterrichts in Obstbau in Elsass-Lothringen zu Strassburg bis zu seiner Pensionierung am 1. Juli 1918 selbst während des Weltkrieges, namentlich durch Abhaltung von Vorträgen in Gartenbauvereinen mit seiner zweiten Ehefrau fortwährend Tätigkeit beibehalten, dürften seine vielen Schüler, Freunde und Gönner daselbst mit Interesse von diesem Familienfest, das auch die Eltern des Herrn Schüle feiern konnten, Kenntnis nehmen.

Ein Sachsentag auf der Karlsruher Polizeiausstellung. Wie oben bereits berichtet, ist seitens der sächsischen Regierung anlässlich der internationalen polizeilichen Ausstellung in Karlsruhe ein besonderer „Sachsentag“ in Aussicht genommen, an dem zweitens der sächsische Landespolizeiverwaltung wie seitens des sächsischen Landesministeriums besondere Vorträge (auch große Film- und Lichtbildvorträge) über das gesamte Gebiet der sächsischen Polizeiarbeit in Aussicht genommen sind. Der Sachsentag, der wohl größeres Interesse in weiten Kreisen erwecken wird, findet am 10. Juni 1925 statt. Auch sonst verpricht diese Ausstellung der sächsischen Polizei besonders interessante Gegenstände darzustellen.

Der Verein der Schauspieltheaterbesitzer Baden und der Pfalz. Zusammen mit dem Verband der Süddeutschen Vereine Bayern, Württemberg, Baden, Pfalz und Hessen am 8. und 9. Juli in Karlsruhe eine Tagung ab.

Die Meißerungskämpfe im Colosseum. Einen der schönsten Kämpfe im Verlauf des internationalen Weltfestes sah man am Dienstagabend zwischen dem Amateurweltmeister Schachschneier und dem dem sommerlichen Meister Steinkle. Beide waren auf der Höhe ihrer Kunst. Auf das Resultat des heute Mittwochabend zum erstenmal gelangenden Entscheidungslampfes darf man gespannt sein. Schachschneier (Frankreich) konnte einen weiteren Sieg auf sein Konto buchen. Er rang mit Debie (Niederlande) und siegte über diesen anscheinend zur Zeit nicht in Form befindlichen Kämpfer nach 47 Minuten durch Schleudergriff. Zum Schluß konnte noch Winter (Niederlande) einen schönen Sieg über van der Born (Holland) erringen.

Der Ringkampf zeigte der Bayerische Meisteringer Schachschneier seine ertauulichen Leistungen in Ringen. Langsam und mit den bloßen Händen die von dem Publikum mitgebrachten Münzen und Geldstücke in jeder Größe durch und fand mit seinen außerordentlichen Kraftleistungen die größte Anerkennung. In den nächsten Tagen will Langguth seine Leistungen noch einmal zeigen. Heute Mittwoch erfolgt nun das mit großer Spannung erwartete Zusammentreffen von Lorenz (Finnland) und Laskowski (Frankreich). Ferner ringen Langguth (Bayern) gegen Wodsch (Weslau) und im Entscheidungslampf Steinkle (Pommern) gegen Schachschneier (Amateurweltmeister).

Ein Zimmerbrand entstand am Montagabend in einem Hause in der Wilhelmstraße, dadurch, daß die Ehefrau eines Lokomotivführers einer brennenden Petroleumlampe Kleider zu nahe kam, jedoch nicht rechtzeitig einen Bettfeuer fingen und beinahe vollständig verbrannte. Der Schaden beträgt ca. 400 Mark. Der Brand konnte von der Wohnungsinhaberin und ihrem Sohne gelöscht werden.

Handlungen wurden: 12 Personen wegen verschiedener Straftaten wegen Kuppelei 3. R. seiner Ehefrau.

Von der Bereidigung des Reichspräsidenten von Hindenburg, am gestrigen Dienstag in Berlin stattfand, haben wir bereits einige der gelungenen photographischen Aufnahmen in unserer Geschäftsstelle veröffentlicht.

Streifzüge durch den städtlichen Voranschlag.

Die Straßenbahn

Die während der Inflationszeit ein besonderes Sorgenkind der Stadt war, hat sich wieder gut entwickelt. An Einnahmen sind im Voranschlag 3 685 930 Mark vorgesehen gegen 2 190 162 Mark im Vorjahr, denen allerdings auch 3 693 000 Mark Ausgaben gegenüberstehen. Unter den Ausgaben befindet sich auch eine weitere Rate für den Bau der Straßenbahn nach Knielinggen, die einen Gesamtaufwand von 340 000 Mark erfordert, im Bau zwar fertig, aber immer noch nicht in Betrieb ist. Für die Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Marktplatz sind 56 000 Mark eingestellt worden. Ferner ist die Anschaffung von Autobussen für den Vorortverkehr vorgesehen.

Der Schlacht- und Viehhof

Weist eine angenehme Einnahme von 613 290 Mark auf, der eine Ausgabe von 641 290 Mark gegenübersteht. Für die Schlachthofgebühren werden 10 300 000 Pfund Fleisch zu je 2,5 Pf. und 1600 Hauschlachtungen zu je 3 R. angenommen. Bei den Ausgaben ist der Neubau der städtischen Kleinviehställe, der bereits im Rebauprogramm von 1912 enthalten war, aber infolge des Krieges nicht fertiggestellt werden konnte, vorgesehen. Ferner der Einbau eines zweiten Eisenerators, da die Kochtrasse nach Eis in den Sommermonaten mit den vorhandenen Einrichtungen nicht völlig gedeckt werden kann.

Das städtische Fuhrwesen

das einen Zuschuß von 107 480 Mark erfordert, soll verbessert werden durch eine weitere Automobilsifizierung. Gegeben das Verfahr sollen die Kraftwagenflotte um 1 Giehwagen, 1 Müllwagen, 3 Automobilmotoren und 8 Elektroautos vermehrt werden. Unter Berücksichtigung dieser Neuzugänge wird die Stadt für den Fuhrpark im ganzen 19 Kraftfahrzeuge besitzen und zwar: 3 Müllwagen, 2 Giehwagen mit Vorrichtung für Lastverkehr, 3 Kehrmaschinen (Straßenreinigung), 2 Grubenentleerungswagen mit Vorrichtung für Lastverkehr, 1 Wagen für allgemeinen Lastverkehr, 8 Elektroautos.

Das Gartenamt

mit den in Verbindung stehenden Abteilungen Stadtgärtnerei öffentliche Anlagen Kleingärten erfordert 912 760 Mark Einnahmen, denen trotz der Erhöhung der Eintrittspreise für den Stadtgarten nur 662 660 Mark gegenüberstehen, jedoch ein Zuschuß von 250 100 Mark erforderlich ist. Die Erhöhung des Zuschusses ist eine Folge der Veranschlagung der öffentlichen Anlagen während der Krieges- und Inflationszeit, die jetzt wieder in besseren Zustand versetzt werden sollen. Die Stadt hat 3350 Kleingärten verachtet mit einer Gesamtfläche von 774 900 Qm. Da Erwerbslose von der Zahlung des Gartenjahres befreit sind, mußte ein größerer Betrag für Nachhilfe eingekassiert werden, der aber eigentlich ins Gebiet der Fürsorge gehört.

Die Festhalle und das Konzerthaus

erfordern ebenfalls Zuschüsse aus der Stadtkasse; erstere 23 280 Mark, letzteres 54 580 Mark. Der Zuschuß für die Festhalle dürfte sich aber in einen Ueberschuß verwandeln, wenn man die Einnahmen der Stadt aus Vermischungssteuern, die der Stadtkasse durch Veranstaltungen in der Festhalle zufließen, bei den Einnahmen berücksichtigt.

Die Wabankstellen

erfordern einen Zuschuß von 11 460 Mark trotz der großen Zunahme der Wababgabe. Der Besuch der Wäber hat im Jahre 1924 eine außergewöhnliche Steigerung erfahren, jedoch, abgesehen von einer weiteren Zunahme der Besuchsziffern, heute schon die Räumlichkeiten des Bierordbades unzureichend sind. Es sollen deshalb Neubauten für die notwendigen Erweiterungsbauten angekauft werden. Ertmalig sind 20 000 Mark vorgesehen. Als Erweiterungsbau ist die Errichtung einer Schwimmhalle für Frauen im Bierordbad vorgesehen.

Festkonzert der „Concordia“ Karlsruhe.

Für das Festkonzert zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Vereins sind als Solisten zwei beliebte, hervorragende Mitglieder unseres Badischen Landesorchesters gewonnen. Die jugendliche dramatische Sängerin Marie Franz wird die solistische Darbietungen mit einer Arie aus dem Oratorium „Jofua“ von Georg Friedrich Händel eröffnen und in der zweiten Hälfte des Vortrags die berühmte Erzählung der Siegelnde aus Richard Wagners „Wallfänger“ singen. Kammerlied Dr. Hermann Lucherpfennig bringt zunächst ein großangelegtes, selten gehörtes Lied „Das Tal“ von Richard Strauß und im weiteren Verlauf drei Lieder von Hugo Wolf. Die Namen der beiden Künstler bürgen für hervorragende Verdienste, die dem Konzert, das zur Hauptsache aus Männerchören besteht, ein wertvolles Relief geben werden. Mit überaus großem Eifer, mit gesteigerter Sangesfreudigkeit hat der vortrefflich disziplinierte Männerchor der „Concordia“ seine Lieder der vorerwähnten Leitung von Chorleiter Heinrich Lehner einstudiert. Der feierliche 23. Psalm „Gott meine Zuversicht“, den Franz Schubert in Musik gefaßt hat, steht am Eingang. Dann folgen zwei kleine Chöre, von ganz modernem Gepräge, der eine „Nachgedanken“ von Ernst Stricker, einem rheinischen Komponisten, der andere „Heimat“ von Richard Traut, einem Badener, der bekanntlich als Leiter des Kölner Männergesangsvereins berufen ist. Drei herrliche Volksweisen aus dem 13., 14. und 15. Jahrhundert werden den ersten Teil beschließen, der vorzugsweise auf Liedertitel gestellt ist. Der zweite Teil ist in seiner Weisheit bewahrt, dramatisch. Anton Bruckner leitet ihn mit seinem „Germanenzug“ (mit Bassorchester) ein. Dann folgt der Hauptchor, des überaus schwierige „Wallfänger“ von Fr. Widt, zugleich ein Prüfstein der musikalischen und technischen Schulung des Chores. Den praktischen Schluß macht „Wieland der Schmied“ von R. Hofmann. Wie der ästhetisch rege Kartenverkauf zeigt, ist das Interesse für dieses Festkonzert, das ohne Zweifel einen Ehrenabend für die „Concordia“ geben wird, äußerst reg. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, sich möglichst bald mit Karten zu versehen.

Vorzeichen der Veranstalter.

Simmelfahrtsbezug des Karlsruher Verkehrsvereins in Gutach. Wie schon mitgeteilt wurde, unternimmt am Simmelfahrtstag (21. Mai) der Karlsruher Verkehrsverein eine Besuchsreise nach Gutach, um mit den Gutacher und Ringstädter Trachten, die auf dem letzten Heimat-Festzuge in der Herbstwoche so würdig vertreten waren, wieder in persönliche Fußlungnahme zu kommen und die guten Beziehungen mit den Bewohnern des Schwarzwaldes auch auf diese Weise zu fördern. Zu diesem Zweck verkehrt ein Sonderzug am 8.17 Uhr in Gutach eintrifft. Die Rückreise erfolgt ebenfalls mit Sonderzug; Abfahrt in Gutach 8.35 Uhr, Ankunft in Karlsruhe 10.45 Uhr. Die Gutacher sehen dem Besuch der Karlsruher mit großer Freude entgegen und haben für den Aufenthalt ein schönes Programm vorgesehen. Der Vormittag wird mit kleinen Spaziergängen in einzelnen Gruppen nach verschiedenen landschaftlich hervorragenden Punkten in der Umgebung ausgefüllt sein. Nach dem Mittagessen findet auf der „Islande“, einem Platz inmitten des Tannenwaldes, ein kleines Volksfest statt, auf dem sich die Trachten des Schwarzwaldes einstellend geben und das durch Gesangs- und Musikvorträge sowie durch Gesellschaftsspiele und Tänze verschönt wird. Für Erfrischungen auf dem Festplatze ist reichlich gesorgt. Die Karlsruher Bevölkerung ist zu dieser Fahrt herzlich eingeladen. Da ein Sonderzug nur gefahren wird, wenn eine Mindestteilnehmerzahl von 500 Personen garantiert ist, wird um alldingige Einzeichnung in die Teilnehmerlisten gebeten, die in der Auskunftsstelle des Verkehrsvereins (Bahnhofplatz 6) und dem Reisebüro Karlsruhe (Kaiserstraße 158) aufliegen und am Samstag, den 16. Mai, mittags 12 Uhr, abgeschlossen werden. Der Fahrpreis ist bedeutend ermäßigt und beträgt nur 5 Mark. Das Interesse für diese Veranstaltung scheint bei der hiesigen Bevölkerung leider noch nicht sehr groß zu sein. Dies ist um so mehr zu bedauern, als die Gutacher Trachten auch in diesem Jahre bereit wären, an dem großen Heimat-Fest

Das Fürsorgewesen

über das wir schon eingehend berichtet haben, hat eine Gesamtaußgabe von 3 944 000 Mark, der 2 361 000 Mark Einnahmen gegenüberstehen, jedoch ein Zuschuß von 1 583 000 Mark erforderlich ist. An Zuschüssen für Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Altersrentner sind 500 000 Mark vorgesehen. Auffallend hoch ist bei den Ausgaben der persönliche Aufwand, bei dem allein für Gehalte 344 160 Mark verzeichnet sind.

Das städtische Krankenhaus

erfordert einen Zuschuß von 354 970 Mark. Die Gesamtausgaben sind mit 1 312 130 Mark eingestellt. Die Belegung des Krankenhauses steigt langsam, aber stetig. Für 1925 wird mit einer täglichen durchschnittlichen Belegung von 410 gerechnet gegen 376 im Wirtschaftsjahre 1924, das ergibt 149 650 Krankenverpflegungstage.

Das Bekleidungs- und die Friedhöfe

erfordern einen Zuschuß von 133 110 Mark. Auf dem Felde der Friedhöfe sollen anstelle der Holzkreuz-Dauergrabsteine errichtet werden. Ebenso sollen auf dem Ehrenfriedhof Verbesserungen gemacht werden. Für ein Denkmal sind bekanntlich auch Mittel vorgesehen.

Die Schulen

beantragen ganz erhebliche Summen. An Zuschüssen sind vorgesehen: für die Volksschule 1 767 230 M., Goethechule 1 684 430 M., Humboldtchule 1 425 580 M., Helmholtz-Oberrealschule 1 238 870 M., Kant-Oberrealschule 1 195 570 M., Lessingchule 1 115 850 M., Fichteichule 1 464 400 M., Gewerbeschule 389 500 M., Handelschule 1 254 570 M.

Das Regut Jstein

das der Stadt testamentarisch zum Geschenk gemacht worden ist, soll nach dem Voranschlag eine Einnahme von 13 950 M. bringen, die aber durch die Steuern, Verwaltung und Unterhaltung ausgeglichen werden. Der Ertrag mit 150 Hektoliter (Wittelsberg) soll zum Preise von 70 M. je Hektoliter an die Fondsstafie verkauft werden. Der erzeugte Wein wird als Keller von der Fondsstafie übernommen, lagert jedoch bis zum Abtransport nach Karlsruhe auf Rechnung der Fondsstafie in Jstein.

Die Schuldentilgung der Stadt.

Die Schuldentilgungsrücklage setzt sich zusammen aus: dem im Voranschlag der Stadtkasse eingestellten Betrag von 250 000 M. den Ueberschüssen des Gaswerks, der Straßenbahn und des Schlacht- und Viehhofs 15 570 M. zusammen 265 570 M.

Nach dem endgültigen Rechnungsabluß auf 31. März 1924 betrug die Schuldentilgungsrücklage 617 000 M.

Im Rechnungsjahr 1924 wurden ihr zugeführt: der im Voranschlag vorgegebene Betrag von 400 000 M. laut Stadtratsbeschluß vom 12. Febr. 1925 der Ueberschuß des Nahrungsmittelamts mit rund 350 000 M. so daß zur Schuldentilgung zur Verfügung standen insgesamt 1 367 000 M.

Im Laufe des Rechnungsjahres 1924 wurden unter reiflicher Verwendung dieser Mittel zu verhältnismäßig günstigen Bedingungen zurück bezw. angefallen etwa: 3 200 000 M. Karlsruher Vorkriegs-Stadtsanleihen von 1886/1913, 1 420 000 M. Karlsruher Balutaanleihe von 1917, 560 000 M. Karlsruher Stadtschuldscheine von 1917/20, 2 300 000 M. Karlsruher Stadtschuldscheine von 1920, 6 100 000 M. Vorkriegsanleihen badischer und anderer deutscher Städte, die gegen Karlsruher Vorkriegsanleihen ausgetauscht werden sollen.

Die angesammelte Schuldentilgungsrücklage in Höhe von rund 600 000 M. wurde im Laufe des Rechnungsjahres 1924 voll zur Schuldentilgung verwendet; das Zinsenertragnis wird daher wesentlich geringer.

mitzuwirken. Solchen die Gutacher jedoch die Enttäuschung erleben, daß die Karlsruher ihrer Einladung keine Folge leisten, dann kann man es ihnen nicht verdenken, wenn sie auch ihrerseits die Konsequenzen daraus ziehen und uns im Stich lassen. Es ist zu hoffen, daß die Karlsruher Bevölkerung und besonders die hiesigen Vereine dem Verkehrsverein auch in diesem Jahre unterstützen und sich am Donnerstag, 21. Mai, der Fahrt nach Gutach anschließen werden.

Die Badische Gesellschaft für Radiotechnik Karlsruhe e. V. schreibt uns: Wir möchten an dieser Stelle nochmals auf den am Donnerstag, den 14. d. M. im städtischen Konzerthaus Karlsruhe stattfindenden Vortrag „Munich und die Wellen“ hinweisen. Der Vortrag, der von dem Mitglied der Gesellschaft Herrn Dipl. Ing. Angerer gehalten wird, zeigt in überaus klarer Darstellung die grundlegenden physikalischen Gesetze und Unterlagen der Radiotechnik. Der erste Teil behandelt im wesentlichen die technischen Grundlagen und Grundbegriffe, wie magnetische Induktion, elektrische Induktion, Entzerrung der Wellenformen, Modulationsverfahren, Abstimmen und ihre Erzeugung, Ausbreitung der Wellen, Unterschiede des geschlossenen und offenen Schwingungskreises und dergleichen mehr. Das Arbeiten der einzelnen Teile einer Funkanlage wird bildlich in anschaulicher Weise dargestellt. Im zweiten Teil werden wir zunächst die Wirkung der Elektronen-Röhren in ihrer dreifachartigen Schaltung: Audion, Verstärker und Sender. Wir werfen einen Blick auf Sender, Antenne, in der Aufnahme-Raum, wo gerade die Kabelle bzw. die Säule eifrig tätig sind, wir sehen die Unterschiede der einzelnen Mikrofon-Arten: Kohlenstaub-Mikrophon, Bündel-Mikrophon, ihre Vorteile und Nachteile und verschiedene Abart-Arten und ihre Schaltung. Der dritte Teil ist der Anwendung des Rundfunkes gewidmet und zeigt namentlich in diesem Abschnitt, wie groß das Anwendungsgebiet dieser modernen Erfindung der Technik ist und weiter werden wird. Der Vortrag dürfte allgemeines Interesse erregen und erscheint es daher ratsam, sich rechtzeitig mit Karten zu versehen. Karten sind noch erhältlich in der Bad. Lehranstalt und in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiser- Ecke Waldstraße.

II. Hof-Quartett. Der Schaubert-Abend, kommenden Donnerstag, den 14. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Konzerthaus, enthält ein Programm, das nicht nur für die Karlsruher, sondern auch für die Gäste ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm enthält. Die Künstlerin wird zunächst Lieberverl von Schubert und Brahms darbieten und im zweiten Teil selten gehörte Gesänge neuerer Komponisten, darunter fünf seltene Lieder von Schubert, sowie mehrere neue Lieder von Weismann. Den Klavierpart hat die vortreffliche hiesige Pianistin Marie Frey-Koth übernommen. Karten bei Kurt Neufeld.

III. Hilde Strub. die einheimische Altistin, deren Wiederabend im Stadtkonzerthaus am Samstag, den 16. Mai, bereits bekanntgegeben wurde, hat ein sehr reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm gewählt. Die Künstlerin wird zunächst Lieberverl von Schubert und Brahms darbieten und im zweiten Teil selten gehörte Gesänge neuerer Komponisten, darunter fünf seltene Lieder von Schubert, sowie mehrere neue Lieder von Weismann. Den Klavierpart hat die vortreffliche hiesige Pianistin Marie Frey-Koth übernommen. Karten bei Kurt Neufeld.

Kiwak
Bohnerwachs
Das anerkannte Mittel für hygienische Fussboden- und Möbelpflege.
Qualitätserzeugnis der Erdalfabrik.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Devisen- und Effektenmarkt.

Berlin, 13. Mai. (Funknachr.) Die in der innerpolitischen Lage durch die ruhige Abwicklung der Präsidentschaftsübernahme eingetretene Entspannung wirkte auf den heutigen Devisenmarkt beruhigend ein, ebenso der glatte Verlauf der letzten Terminabwicklungen der Weizenverträge.

Die Börse beurteilte ferner die Schwierigkeiten der deutschen Textilindustrie mit einem etwas günstigeren Sinn, nachdem die Preisverluste am englischen Wolframmarkt zum Stillstand gekommen sind. Die Tendenz des Marktes war unter diesen Gesichtspunkten von vornherein fest. In einer Reihe von führenden Spekulationswerten ließen sich noch ein Decouvert, das zur Erhöhung der Kurse infolge von Günstigkeiten beitrug. Die Befristungsmarkte erreichte heute infolge eines bevorstehenden Anstiegs das Niveau der letzten Wochenspitze.

Im weiteren Verlauf der Börse konnten sich teilweise die zunächst erreichten höheren Kurse nicht behaupten, da die Spekulation mehr und mehr auf Realisationen schritt. Die Grundtendenz des Marktes bleibt jedoch freundlich. Größere Kursrückgänge traten nirgends auf, immerhin kam durch die Realisationen die Aufwärtsbewegung zum Stillstand.

An der Nachbörse waren folgende Kurse festzustellen: 1/2 Proz. 1914 Ungarn 8.04, Wechselkurs - Baltimore - Canada 89, Hamburg-Amerika Paket 70.25, Nord-Flund 72.12, Berliner Handels-Gesellschaft 126.5, Commerzbank-Aktien 102.5, Darmst. u. Nationalbank 126.62, Deutsche Bank 125.5, Diskonto-Gesellschaft 115.12, Dresdner Bank 105.25, Mitteldeutsche Kreditbank 100, Oesterr. Kreditbank 77.8, Wiener Bankverein 5.75, Bohemer Bank 74.5, Südbank 96.25, Deutsche-Luxemburger 96.25, Oesterr. Kreditbank 74.75, Harpener 127.62, Klotzner-Werte 58.75, Varrabütte 63, Nassau 102.5, Oberbedarf 8.25, Oberst. Industrie - Woburn 118.25, Rheinische 104.37, Rheinl. Montan 96.5, Salsb. Kohlen 28.62, Westfäl. Bergbau 20.25, Badische Anilin 138.5, Chem. Griesheim 127.62, Dynamit u. Nobel 102.12, Oesterr. Holzwerke 128.25, Rheinania 4.5, Allgem. Electr.-Gesellschaft 107.62, Elektrische Werke 96.75, Electr. Licht und Kraft 6.37, Helten Guillaume 127.5, Lahmeyer - Schuler 82, Siemens u. Halske 88.5, Deimler 5.12, Karlsruher 62.25, Krauss - Gröschel 101.5, Rheinmetall 58.6, Zellhof Walldorf 11.9, Ph. Holzmann 74.25, Jungbunzlauer 82.12.

Berlin, 13. Mai. (Funknachr.) Freiverkehr. Adler Kohle 8, Albrecht Meißner 5, Alka, Hohlberg 67, Beder Kohle 5.5, Beder Stahl 1.1, Benz 4.5, Berl. Schmirgel 20, Brown Boveri 57, D. Kalkstein 88, Duxer Vorklein 4.1, Krausnick Porz. 15, Ritter Rohmann 92, Gluckauf Braunkohle 1.5, Großkraft Braunkohle 7.6, Hochtrossen 80, Kabel Albedt 152, Dehningh Vera 132, Dehnbau 15, Eick. Schöber 55, Schöber 59, Julius Sichel 53.5, Eder Motor 96, Ver. Chem. Seib 81, Winkelfabrik 79, Adler Katt 107, Benzke Katt 2, Sells Katt 112, Hannover Katt, 15, Feldberg, alte - Feldberg Vorzug 46, Krünershall 112, Niederlahden 91, Ronnenberg - Sternsörde - Ummendorf 0.5, Wittekind 6.62, Kato 3, Elman Elpeter 4.5, Südde. Vörsdat 41, Diamond 20.25, Salitzer 207.5, Hispano V. 1.1, Hispano Span. Autos, Bonds 342, Hispano Aktien 1347.5, Apt 27, Erdöl June 119.5, D. Petroleum 14, Jpus 38, Peter. Intern. Pant 27, Russenbank 5.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 13. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die Eidesleistung durch den neuen Reichspräsidenten von Hindenburg und die verschiedenen Ansprachen und Erklärungen, die der neue Reichspräsident anlässlich seines Eintritts in Berlin und anlässlich der Übernahme seines Amtes abgab, haben guten Eindruck gemacht und die Stimmung angeregt. In der Erwartung, daß sich das Ausland und das Privatpublikum bald wieder in

größeren Maße an den Geschäften der Börse beteiligen werde, schritt heute die befristete Spekulation zu umfangreichen Deckungen, jedoch auf allen Gebieten Kursgewinne die Folge waren. Auf dem Wolframmarkt stiegen die Kurse infolge der ruhigen Abwicklung der Präsidentschaftsübernahme um 1 1/2-2 1/2 Prozent, vermindert sogar noch darüber hinaus. Die Kurse für den heutigen Tag sind verändert. Auf der Deutschen Anleihe hat das Interesse zugenommen. Kriegsanleihe liegen auf 0.500, Schutzgebiets-

Berliner Devisennotierungen.

Table with columns: Telegraphische Auszahlung, Geld, Brief, and various exchange rates for Berlin, 13. Mai 1923.

Zürcher Devisennotierungen.

Table with columns: Telegraphische Auszahlung, Geld, Brief, and various exchange rates for Zürich, den 13. Mai.

Unnotierte Werte.

Table listing various commodities and their prices, including items like Zucker, Kaffeebohnen, and various oils.

Karlruhe Baer & Eland.

Address and contact information for Karlruhe Baer & Eland, including phone numbers and location details.

Warenmarkt. Produkte und Kolonialwaren. Berlin, 13. Mai. (Funknachr.) Produktmarkt. Auch der heutige Berliner Produktmarkt war heute wieder bei kleinem Geschäft ruhig. Weizen kamte sich eher etwas belebten, während Roggen wegen Anstiegs der Preise, infolge mäßigen Angebotes die Preise teilweise etwas drückte. Anstandsforterungen von Weizengetreide blieben absehbar, erfordern aber im Hinblick auf wenig Bedeutung. Weizen blieb unbel. Faier hatte ebenfalls mäßiges Geschäft bei ruhiger Preisänderung. Weizen bleibt in auten Preismärkten gefragt. Winterweizen ruhig.

Die amtlichen Notierungen stellen sich für Weizen und Dinkelarten 1000 Kilo, laut je 100 Kilo ab Station: Weizen, märz. 261-263, Ende 255-258, Mai 267.50, Juni 262-265, etwas teiler: Roggen, märz. 228 bis 226, amerik. Vierzehn 222-228, frei Berlin, Mai 224, Juni 221-221.50, rubia; Wintergerste 198-212, Sommergerste, märz. 224-238, April; Gerste, märz. 216-224, Sommer, 208-220, Mai 202.50, Juni 190-189, beauftragt; Weizen, frei Berlin 200-205, Mai 197, mairer; Weizenmehl 33.50-30.50, beauftragt; Roggenmehl 30.25-32.75, märz.; Weizenklein 14.80-15, April; Roggenklein 16.20-16.30, beauftragt; Wintergerste 22-28; kleine Speiseweizen 21-24; Wintererbsen 18-20; Kichererbsen 18.50-20; Ackerbohnen 19-20; Erbsen 19-21; blaue Lupinen 10-11.50; gelbe Lupinen 11.25-13.50; Sojabohnen 14-15.50; Nusskuchen 15.20-15.60; Kirschkuchen 22.40-22.80; Erdnussmehl 10.40-10.60; vollw. Zuderzucker 17.50-18.50; Zuckermais 30/70 9.75-10; Karloffelflocken 20 N/2.

Berliner Metallnotierungen.

Berlin, 13. Mai. (Funknachr.) Metallmarkt. (Schmelzmetalle) 120.25 (frei heimisch) 120.50, Originalbitterkupfer 120.25 (frei heimisch) 120.50, Remedei-Wolfram 100 (frei heimisch) 120.50, Originalbitterkupfer 235-240, desgleichen in Wala- oder Walsbarran 245 bis 250, Metallmehl 847-852, Metallmehl Requirus 130 bis 118, Metallmehl (1 Kilo) 93.25-94.25 N/2. Die Preise gelten für 100 Kilo. Terminnotierungen im Metallmarkt von 13. Mai. Kupfer - bei 123 B, 122 G; Juni - bei 122.50 B, 122 G; Juli - bei 122.25 B, 122 G; August - bei 122.25 B, 122 G; September - bei 122.25 B, 122 G; Oktober - bei 122.25 B, 122 G; November - bei 122.25 B, 122 G; Dezember - bei 122.25 B, 122 G.

Drahtmeldungen.

Beforgniserregende Passivität der englischen Handelsbilanz.

Die Statistiken über den englischen Handel im Monat April sind gestern veröffentlicht worden. Danach ergibt sich, daß die Einfuhr im Vergleich zum April vergangenen Jahres eine Zunahme um 24 1/2 Prozent und die Ausfuhr eine Abnahme um 1 1/2 Prozent aufwies. Die Passivität der englischen Handelsbilanz betrug im April rund 37 000 000 Pfund, die Passivität für die vergangenen 4 Monate 114 833 000 Pfund.

Die „Morning-Post“ unterstreicht die Bedeutung dieser Ziffern und bezeichnet sie als beforgniserregend. Die Ausfuhr von Fabrikaten sei zurückgegangen, insbesondere habe die Ausfuhr von Eisen und Stahl um etwa 1 Million Pfund, die Ausfuhr von Baumwollfabrikaten um 740 000 und die von Wolllabrikaten um 222 000 Pfund abgenommen. Gerade die letztgenannte Abnahme sei höchst unerfreulich. In deutschem Gelde beträgt der Einfuhrüberschuß in den ersten vier Monaten über 2,8 Milliarden Mark.

Handels- u. Gewerbebank A-G. Karlsruhe / Friedrichsplatz 9

An- und Verkauf von Wertpapieren, Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, Depot- und Vermögensverwaltung.

Berliner Börse vom 13. Mai.

Main table of stock market data for Berlin, including sections for Deutsche Staatspapiere, Ausländische Werte, and Aktien.

Frankfurter Börse vom 13. Mai.

Main table of stock market data for Frankfurt, including sections for Staatspapiere, Industrie-Papiere, and Aktien.

Postulowaki!

Aus der Spielerzeit.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Ein Buch von Kasimir Edschmid.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Die Spielerzeit ist ein Buch von Emil Boizner, das die Geschichte der Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt. Es ist ein Buch für die Spielerzeit, das die Spielerzeit erzählt.

Fianeure des Lebens.

Roman

von

August Allan Hauff.

Copyright by „Badische Presse“, Karlsruhe.

(82. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wichtig lief es eiskalt über Brandstätters Rücken. „Nein, nein, nein!“ wollte er schreien, aber die Stimme versagte ihm.

Seine Freunde lachten und winkten ihm zu, diesem Tollkopf, der verantwortungslos ein Vermögen aufs Spiel setzte, um sich eine angenehme Minute zu verschaffen.

„Nehmen Sie endlich die Karten, Brandstätter!“ schimpfte Nischbüchler und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Dalli, Dalli!“

„Baron Brandstätter!“ ermahnte der Croupier, „nehmen Sie die Karten!“ Brandstätter lächelte gleichgültig. Mit unwirklichen Gefühlen drehte er die Karten um.

„Zweiunddreißigtausend Mark, Herr Baron“, erwiderte der Croupier. Brandstätter stand da mit wartenden Knien und betrachtete das Geld, auf das er kein Recht zu haben glaubte.

„Zweiunddreißigtausend Mark, Herr Baron“, erwiderte der Croupier. Eine Sekunde lang schloß Brandstätter die Augen. Dann durchschleifte ihn eine zornige Aufwallung.

„Es ist nicht üblich, Herr Baron, das Bankvermögen zu nennen.“ „Warum haben Sie Karten geben lassen“, schrie Brandstätter außer sich, „bevor ich gedeckt hatte? Ich annulliere das Spiel! Das Spiel ist nicht gültig!“

„Lassen Sie doch die Schmonzes, Brandstätter!“ rief Nischbüchler freundlich. „Strecken Sie Ihr Geld ein und trinken Sie ein Glas Wasser!“

„So oft Sie wollen, Brandstätter.“ „Nichts ist, guter Coé“, entgegnete er und strich das Geld ein. Nur ein Nachhall des Schredens durchzitterte noch seine Knie.

„Allo noch einmal: Banko!“ „Gemacht!“ „Ruhe bitte!“ rief der Croupier. „Es ist kein Wort zu verstehen.“

„Nichts geht mit. Karten, Direktor!“ Vorsichtig teilte der Riese Karten aus, kühte dann seinen Kopf auf die Faust und sah erregt zu Brandstätter. „Die Bank kauft.“

Der Baron hatte zwei Bilder. „Ich bitte auch.“ Nischbüchler legte sich die Karten um. Er hatte eine Eins und eine Zwei und kaufte eine Sieben. „Bac!“ stöhnte er und warf Brandstätter seine Karte zu.

Brandstätter drehte schnell um. Eine Eins! Damit war das Spiel gewonnen. Nun ging es Schlag auf Schlag. Nischbüchler verteidigte trotzig seine Bank, bis ihm das bare Geld ausging und er Bons ausstellte.

Schließlich gab er den Kampf auf. „Gegen so'n Maffel ist nicht anzuspähen!“ fluchte er und fuhr sich mit dem Taschentuch über die Gläse. „Brandstätter, ich tarme!“

Brandstätter lächelte dankbar wie ein beschenkt Kind. Vor seinem Platz stapelten sich die Geldberge in blauen, roten und braunen Scheinen.

„Bitte, noch einen Moment, Brandstätter“, schraubte der Riese. „Ich möchte die Bons notieren. Wieviel macht es?“

Brandstätter legte die weißen Papierstücke zusammen und zählte.

„Achtundsechzigtausend Mark, Direktor.“ „Unberufen!“ schnarrte Nischbüchler. „Geben Sie her.“ Er nahm die Schnigel und zerrte sie. Dann griff er in die Tasche und zog den Schmutz heraus, den er von dem Juwelier Johannien gekauft hatte.

„Dieser Schmutz hat einen Wert von achtzigtausend Mark, Brandstätter“, sagte er und zeigte ihm die entsprechende Notiz in seinem Scheckbuch. „Wollen Sie ihn haben?“

Brandstätter betrachtete voll Anerkennung das glühende Stück und reichte dem Riesen zweitausend Mark. „Wir sind quitt, Direktor. Ich behalte den Schmutz.“

„Kunststück!“ ächzte der Riese und donnerte schwankend und mit flatterndem Taschentuch, mit dem er sich Luft zusäufelte, durch die Tür.

„Weit über zweihunderttausend Mark hatte Brandstätter gewonnen. Er packte die Bündel zusammen, zählte sie immer wieder durch, stopfte sie in alle Taschen und erhob sich.

„Julius, eine Eistimonade, bitte!“ bat er und setzte sich abseits. „Ich werd' Ihnen an Glas eisgekühlten Champans bringen, Herr Baron!“ sagte der Diener mit väterlicher Anteilnahme und goß Sekt in ein Glas.

Brandstätter stürzte das kalte Getränk hastig herunter. „Hast du gesehen, Julius, ich habe gewonnen?“ stammelte er, als müsse er sich das noch einmal bestätigen lassen, um selbst daran glauben zu können.

„Bitte schön, Herr Baron, ich hab' immer gesagt, daß der Herr Baron mit Kopf spielt.“

„Ja, Julius, das hast du immer gesagt.“ Er griff in die Tasche, nahm wahllos einen Schein und drückte ihn dem Diener in die Hand.

Verkaufsstellen der Wäscherei u. Wäschefabrik Schorpp: KARLSRUHE, Amalienstr. 15, Augustastr. 13, Gabelsbergerstr. 1, DURLACH, BRUCHSAL, RASTATT

Advertisement for M. SCHNEIDER clothing. Features: Besondere preiswerte Damen-Bekleidung. List of items and prices: Musseline-Kassaks, Seidentrikot-Jumper, Voile-Kassaks, etc. Inhaber: H. Kahl, Erbprinzenstr. 31, Ludwigsplatz.

Advertisement for WANZEN (carpets). Services: Herren-Schneiderin, Schneiderin, Parkettböden, Antiquitäten-Ankauf, Honig. Contact: Verband Karl Mener, Hohr a. d. Niddern.

Advertisement for Gebrüder Ettlinger clothing. Features: Damen-Kleider, Kleider, Damen-Blusen, Seidentricot Unterkleid. Illustration of a woman in a dress. Text: in reichster Auswahl, beste Verarbeitung, etc.

Advertisement for Konkurs = Ausverkauf. Items: Teppichen, Vorlagen, Läuferstoffen, etc. Location: Odeonstr. 235 (1. Etage).

Advertisement for Eszet Schokolade Kakao. Logo: A shield with a star. Text: Prima holst. Schinken = Blockwurst, Cervelatwurst und Salami.

Advertisement for Fahrradständer and Auto-Garagen. Text: Schmiedeeiserne Fahrradständer einseitig und doppelseitig. Auto-Garagen in jeder Größe.

Advertisement for Flügel Piano. Text: BERNARD ETTÉ auf VOX-Musikplatten. Verzeichnis gratis.

Advertisement for Emil Dorrinck Degerma-Schlagsahne. Text: Karlsruher * Mannheim DEGERMA-VERTRIEB. Büro u. Lager: Zirkel 30 / Telefon 1946.

Advertisement for Prima holst. Schinken = Blockwurst, Cervelatwurst und Salami. Text: verleiht gegen Vorkasse von 1.50 franko inkl. Verpackung.

Advertisement for Liegestühle and Makulatur-Papier. Text: in jeder Art und Ausführung empfiehlt. J. Heß, Kaiserstraße 123.

Advertisement for Möbelkäufer! Text: Sie sparen viel Geld! Möbel-Schweitzer, Mühlburg. Nur Ramenstr. 51. Rein Baden.

